



**Reader zum Herbststratschlag
vom 08.-10.10.2010 in Dresden**

Inhalt

Inhalt	2
Willkommen zum Herbstratschlag 2010!	4
Allgemeine Hinweise	5
Die Waldorfschule Dresden	5
Wegbeschreibung	5
Übernachtung	6
Kontakt zur Vorbereitungsgruppe	7
1 Tagesordnung – Vorschlag der Vorbereitungsgruppe	8
2 Entscheidungsfindung bei Attac D	11
Erläuterungen zu den Abstimmungskarten.....	12
3 Vorschläge	13
4 Finanzanträge	13
AG Globalisierung und Krieg	13
Kongress „Jenseits des Wachstums“	13
European Network Academy for Social Movements (ENA)	15
„Lateinamerika trifft Afrika“ - Projekt auf dem WSF in Dakar 2011	17
Aquattac – Projekt	18
Unterstützung Aktionsbündnis Dresden – Nazifrei!.....	19
Tagesseminar der AG Lateinamerika (04/2011 Berlin):	21
Genossenschaftliche Übernahme der Stromnetze.....	22
Energie-Klima-Umwelt-AG (EKU-AG).....	23
AG Finanzmärkte und Steuern	25
AG Solidarische Ökonomie	26
Attacademie 5.....	28
AG Genug für Alle	30
AG Privatisierung.....	32
AG Gruppenunterstützung des Rates (AG Groupies).....	33
Schuldenbremse in Hessen	34

5	Verspätet eingegangene Finanzanträge	34
	ANTI - KRIEGS - KONGRESS in BERLIN vom 26. bis 28. November 2010	34
6	Beipackzettel Haushaltsentwurf 2011	35
7	Empfehlung der Finanz-AG	38
8	Projektvorstellungen	41
	Kongress „Jenseits des Wachstums“	41
	European Network Academy for Social Movements (ENA, 2011).....	42
	Public Privat Partnership (PPP)	46
9	Kokreis-Bericht - der große Rückblick	47
10	Tätigkeitsbericht 2009/10 des Rates	51
11	Bericht der „Verschönerungskommission“	53
12	Attac - Der orangene Faden 2011?	54

Willkommen zum Herbstratschlag 2010!

Wir begrüßen euch zum Ratschlag in der Freien Waldorfschule Dresden!

Liebe Leute in und um Attac!

In den Mainstream-Medien überschlagen sich derzeit die „guten Nachrichten“ von Wirtschaftswachstum, Exportzuwächsen und bald sinkenden Arbeitslosenzahlen. Steht das Ende der Krise nun unmittelbar bevor? Doch erleben wir auf der anderen Seite, wie die Kosten der Krise in einer beispiellosen Orgie von Sozialkürzungen auf die Schwächsten der Gesellschaft abgewälzt werden. Überall werden rekordverdächtige Kürzungspakete verabschiedet – zu Lasten von ArbeitnehmerInnen, Arbeitslosen und RentnerInnen. Sogar der IWF wurde ins Boot geholt und treibt sein neoliberales Unwesen nun mitten in Europa. Die Bundesregierung treibt diesen Kurs auf der europäischen Ebene maßgeblich voran. Die Politik im Inland steht diesem Trend in nichts nach.

Widerstand ist also dringend notwendig. Bisher ist davon jedoch erst an einigen Stellen zu sehen. Eine der wichtigsten Aufgaben von Attac und anderen sozial-emanzipatorisch motivierten Akteuren ist es, die zivilgesellschaftliche Resignation zu durchbrechen und einen aktionsreichen Herbst zu organisieren. Am 29. September ging es los – mit Generalstreiks in Griechenland und Spanien, mit einer Demo des Europäischen Gewerkschaftsbundes in Brüssel und dem Attac-Bankenaktionstag.

In Dresden wollen wir die strategische Debatte über die aktuelle Situation und unsere politischen Anknüpfungspunkte, Widerstandspotenziale und konkreten Interventionsmöglichkeiten in den kommenden Monaten führen. Im Mittelpunkt des Ratschlags werden daher eine politische Bestandsaufnahme und die Rolle von Attac im Widerstand gegen die deutsche und europäische Kürzungspolitik stehen. Dazu beginnen wir am Freitag die Diskussion mit Gustave Massiah, Bewegungsanalytiker und ehemaliger Vizepräsident von Attac Frankreich, der mit einer Außenperspektive auf uns blickt und mit uns die Frage „Krise am Ende oder Krise ohne Ende?“ diskutiert. Am Samstag folgt dann eine umfassende Strategiedebatte.

Darüber hinaus werden wir auf dem Ratschlag verschiedene Vorschläge diskutieren, Beschlüsse fassen, die Gremien (Rat und Koordinierungs-Kreis) wählen und den Haushalt 2011 verabschieden.

Euer Ratschlag-Vorbereitungsteam

Allgemeine Hinweise

Die Waldorfschule Dresden

Das spürbare Interesse der Leute vor Ort daran, uns beim reibungslosen organisatorischen Ablauf des Ratschlags zu unterstützen, hat die Arbeit der Vorbereitungsgruppe erleichtert. Dafür möchten wir uns an dieser Stelle ganz herzlich bei allen Beteiligten bedanken!

Hier noch ein wichtiger Hinweis: Bitte raucht nur bei den gekennzeichneten Raucherinseln. Im Schulgebäude ist das Rauchen verboten, beim Versuch wird sofort stiller Alarm ausgelöst.

Wegbeschreibung

Die Adresse der Schule ist: Freie Waldorfschule Dresden, Marienallee 5, 01099 Dresden
(am Haus steht eine große 20)

Anfahrt mit dem Auto:

Hier könnt ihr euch eure persönliche Route berechnen lassen: <http://maps.google.de/>

Anfahrt mit der Bahn und ÖPNV:

Bitte mit der Bahn bis Dresden-Neustadt fahren. Hier findet ihr verschiedene Verbindungen zur Waldorfschule Dresden mit dem ÖPNV:

http://www.dvb.de/de/Fahrplan/Verbindungsauskunft/verbindungen.do?uk_id=1285666177

Von Haltestelle: Bahnhof Neustadt

Nach Haltestelle: Marienallee



Übernachtung

Alle TeilnehmerInnen des Ratschlags haben die Möglichkeit, umsonst in der Turnhalle der Schule zu übernachten. Bitte unbedingt Schlafsack und Isomatte mitbringen.

Kontakt zur Vorbereitungsgruppe

Name	Zuständigkeit	Telefon
Frauke Distelrath	Presse	0179 5146079
Anja Dreßler	Organisatorisches	01578 2522156
Hanni Gramann		0160 4826798
Hugo Braun		0171 5422515
Stephanie Handtmann		0176 24191706
Ulrike Paschek		0170 6176441
Stephan Lindner		0176 24342789

1 Tagesordnung – Vorschlag der Vorbereitungsgruppe

Uhrzeit	Programmpunkt
Freitag, 08. Oktober 2010	
13:30	KoKreis-Sitzung
16:00	Haushaltsvorbesprechung <i>(Finanz-AG des Kokreises)</i>
16:00	Typo3-Workshop <i>Seit Juni 2008 nutzt Attac ein neues Content Management System für Webseiten. Wir bieten seit dem allen Attac-Gruppen einen Zugang zu diesem System und eine damit verbundene Webpräsenz an. In diesem Workshop wollen wir gemeinsam den aktuellen Stand des Systems durchsprechen und euch Schritt für Schritt in die Benutzung des Systems einführen. (Attac-Webteam)</i>
18:00	Ankunft und Anmeldung
18:30	Abendessen
20:00	Begrüßung, Abstimmung der Tagesordnung, Organisatorisches <i>Carolin Franta</i>
20:30	Podium: Krise am Ende oder Krise ohne Ende? Input und Diskussion mit Gustave Massiah, Bewegungsanalytiker und ehemaliger Vizepräsident von Attac Frankreich, <i>Moderation: Deborah Ruggieri</i>
Samstag, 09. Oktober 2010	
08:30	Frühstück
09:30	Plenum: Strategiedebatte Unter Berücksichtigung der Ergebnisse vom Freitagabend geben nachstehende ExpertInnen einen kurzen Input zur Frage, wie aus der Sichtweise ihres Themenschwerpunktes in den kommenden Monaten die konkreten Interventionsmöglichkeiten für Attac aussehen können. Anschließend Diskussion. <ul style="list-style-type: none"> – Finanzmärkte - Detlev von Larcher – Umverteilen / Kommunen – Thomas Eberhardt Köster – Umverteilen / Sozialer Bereich - Werner Rätz – Public Private Partnership – Carl Wassmuth – Wachstumskritik – Alexis Passadakis – Klimagerechtigkeit - Nino David Jordan und Alfred Weinberg <i>Moderation: Max Bank</i>
10:30	Workshop-Phase
12:30	Mittagessen
14:00	Präsentation der Workshop-Ergebnisse <i>Moderation: Max Bank</i>
14:45	Bericht des Koordinierungskreises (siehe Seite 47) Bericht des Rates (siehe Seite 51)
15:30	Kaffeepause

16:00	„Verschönerungskommission“ (Frühjahrsratschlag) (siehe Seite 53)	
17:30	Abendessen	
18:30	Wahlen der Gremien Attac-Rat und Koordinierungskreis	
Sonntag, 10.Oktober 2010		
08:30	Frühstück	
09:15	Vorstellung des gewählten Attac-Rates	
09:30	Vorstellung laufender und geplanter Projekte in Attac:	
10:45	Kaffeepause	
11:00	Attac-Haushalt 2011 <i>Der Haushaltsplan fürs kommende Jahr wird diskutiert und verabschiedet. Moderation: Finanz-AG des Koordinierungskreises</i>	
12:30	Mittagessen	
Gemeinsamer Abbau		
AG-Phase <i>Hier haben Arbeitsgruppen die Möglichkeit, Treffen durchzuführen. angemeldete Treffen:</i>		
<i>AG Lateinamerika</i>	Die AG Lateinamerika nimmt den Ratschlag zum Anlass die inhaltliche und organisatorische Ausrichtung der AG-Arbeit für das nächste Jahr zu besprechen. Welche Themen zu- und Entwicklungen in Lateinamerika wollen wir 2011 diskutieren? Welche Aktivitäten unternehmen wir? Neue Gesichter sind zum Treffen herzlich willkommen! Über alte freuen wir uns ebenso!	
<i>EU-AG</i>	TO-Vorschlag: 1.) Vertrag von Lissabon gibt in § 11 , insb. im Absatz 4 einer Europäischen Bürgerinitiative eine Mitwirkungschance der ca. 500 Millionen EU - Bürger. Die Festlegung der Ausführungsbestimmungen ist derzeit in der Diskussion und bedarf der Bürgerbeteiligung , ja des Druckes von UNTEN . Welche Maßnahmen können/werden wir ergreifen? 2.) Beteilig. und Unterstützung der von Attac Düsseldorf geplanten Armutskonferenz; 3.)Beteiligung und Unterstützung des Anti-Kriegs-Kongresses in Berlin vom 26. bis 28. Nov. 2010 –ATTAC D als Unterstützer und Mit -Finanzierer: hier planen Stud. u.a. junge Menschen 4.) Berichten und Beobachten der Vorgänge, Beschlüsse, Entscheidungen auf EU - Ebene in Brüssel bzw. in Straßburg - besonderer Wunsch der Rats-AG Internationales 5.) Jour Fixe im Europa - Haus in Berlin mit EU - Abgeordneten und / oder Abgeordneten des Europa-Ausschusses des Bundestages - was passiert im 2. Europa- Haus, nämlich in München??? 6.)Weitere Planungen der AG und Tages- Aktuelles.	

	<p><i>Initiative: „Schuldenbremse in Hessen“</i></p>	<p>Am 27. März 2011 sind in Hessen Kommunalwahlen und dabei soll per Volksabstimmung eine Schuldenbremse in die hessische Verfassung aufgenommen werden. Ich möchte versuchen, mit attac-Gruppen hessenweit darüber zu informieren und zu mobilisieren. Dazu stelle ich mir vor, einen Hintergrundflyer mit Infos zur Verteilung in ganz Hessen zu erstellen und evtl ReferentInnen zu organisieren, die eine Rundtour machen können, um über die Hintergründe aufzuklären.</p>
	<p><i>PPP</i></p>	<p><i>Die AktivistInnen der PPP-Irrweg Kampagne laden alle Interessierten zum Austausch ein.</i></p>

2 Entscheidungsfindung bei Attac D

Entscheidungen bei Attac werden grundsätzlich im Konsens herbeigeführt.

Das Konsensverfahren ist für uns so wichtig, weil Attac ein breites Bündnis ist, in dem sehr unterschiedliche Personen und Organisationen gleichberechtigt zusammenarbeiten. Unsere Diskussionskultur soll dies widerspiegeln. Wer Entscheidungen im Konsens zu finden versucht, will im Prozess alle Erfahrungen nutzen. Das verlängert oft den Prozess, die Gefahr wichtiges zu übersehen wird jedoch geringer und die Wahrscheinlichkeit, dass alle Beteiligten sich bei der Umsetzung des Beschlusses nach Kräften beteiligen, wird erhöht.

Konsens ist dabei, wenn niemand widerspricht, nicht wenn alle zustimmen. Nur wenn dies trotz intensiven Bemühens nicht möglich ist, kommt es zu Abstimmungen.

Das bedeutet gleichermaßen große "Macht" für jede/n Einzelne/n und deshalb auch ein sehr hohes Maß an Verantwortung dem Ganzen gegenüber.

Wie kommen wir nun zu einer Entscheidung im Konsens?

Nachdem eine Problematik allgemein diskutiert wurde wird ein Entscheidungsvorschlag formuliert, der möglichst alle Argumente einbezieht. Danach werden die Anwesenden entweder einzeln befragt, ob sie ihren Standpunkt in dem Vorschlag wieder finden oder gebeten, vorhandene Bedenken zu äußern. Wenn sich viele an dem Prozess beteiligen, bzw. wenn es schnell gehen soll wird ein "Stimmungsbild" erstellt, bei dem festgestellt wird, wer den Vorschlag unterstützt. Danach werden die anderen gefragt, ob sie mit dem Vorschlag "leben können". Das ist ein wichtiges Detail, denn es wird selten möglich sein, ein Ergebnis zu formulieren, dem alle zustimmen können. Konsens bedeutet also nicht, dass jeder mit dem Vorschlag völlig übereinstimmt, sondern dass er insgesamt vertretbar erscheint. Wenn es Menschen gibt, die mit dem Ergebnis nicht "leben können" (Veto), dann muss weiter an der der Konsensfindung gearbeitet werden, oder es gibt keine Entscheidung.

Einschränkung des Konsenserfordernisses / Verfahren beim Ratschlag:

Aufgrund der großen Zahl von Teilnehmern bei bundesweiten Ratschlägen wird hier eine eingeschränkte Definition von Konsens angewendet: Sofern nicht mehr als 10% der Anwesenden den Vorschlag ablehnen gilt eine Entscheidung als im Konsens angenommen.

Melden mehr als 10 % der Anwesenden einen Dissens an, kann eine offene AG gebildet werden, in der die Konfliktpositionen vertreten sind. Diese soll einen neuen Beschlussvorschlag erarbeiten.

Wenn die Abstimmung darüber dann mehr als 10% Vetostimmen ergibt, kann (!) die Minorität ohne weitere Debatte abstimmen (mit einfacher Mehrheit), ob der Vorschlag

dennoch akzeptiert wird - mit der Möglichkeit, ein kurzes Minderheitenvotum ebenfalls zu veröffentlichen. Danach wird nicht mehr über den Inhalt des Beschlusses oder des Minderheitenvotums abgestimmt, sondern mittels 90%iger Mehrheit lediglich darüber, ob beide als solche von Attac verabschiedet werden oder nicht.

Akzeptiert die Minorität den Konsensvorschlag nicht, ist die Konsensfindung auf diesem Ratschlag gescheitert. In diesem Fall können weitere Konsensrunden zwischen den Ratschlägen stattfinden. Auf dem nächsten Ratschlag kann es dann möglich sein, dass über das gleiche Thema ein Beschluss herbeigeführt wird, auch wenn mehr als 10%, aber weniger als 25% Vetos eingelegt werden.

Mehrheitsentscheidungen:

Gelten für vier Bereiche, über die der Ratschlag zu entscheiden hat:

- Die Tagesordnung
- Die Gremienwahlen
- Beschluss über den Haushalt
- Ort des Ratschlags

Über diese Belange kann mit absoluter Mehrheit (= 50% + eine Stimme) der abgegebenen gültigen Stimmen entschieden werden.

Und: Diese Entscheidungen - und nur diese - werden von den Delegierten der örtlichen Gruppen und Mitgliedsorganisationen getroffen.

Erläuterungen zu den Abstimmungskarten

Die fünf farbigen Karten brauchen wir bei den Entscheidungsverfahren. In bestimmten Situationen wird das Plenum dazu aufgefordert werden, mittels dieser Karten ein Stimmungsbild auszudrücken.

Die Farben haben folgende Bedeutungen:

Farbe	Mehrheitsentscheidung	Konsensentscheidung
Grün	Zustimmung	Volle Zustimmung
Blau		Zustimmung mit Bedenken
Weiß	Enthaltung	Enthaltung
Gelb		Schwere Bedenken, aber „kann damit leben“
Rot	Ablehnung	Veto

3 Vorschläge

Es wurden keine Vorschläge an den Ratschlag eingereicht.

4 Finanzanträge

AG Globalisierung und Krieg

Hallo, darf ich davon ausgehen, dass jeder bundesweite Arbeitszusammenhang wie auch in den letzten Jahren mit einem Standardbudget bedacht wird und dass sich dieses Standardbudget in der Höhe von 1000 EUR +x bewegen wird? Anderenfalls stelle ich hiermit einen Antrag auf 1500 EUR und begründe ihn mit den üblichen laufenden Ausgaben und vorgesehenen Vortragsveranstaltungen, für die beispielsweise Reise- und Übernachtungskosten anfielen.

Joachim (Finanzverantwortlicher der AG Glob. + Krieg)

Kongress „Jenseits des Wachstums“

	Ratschlags-Antrag	Min
Ausgaben	90.100,00 €	98.300,00 €
Büro / Organisation	34.500,00 €	37.800,00 €
Räume und Technik	23.600,00 €	27.500,00 €
Öffentlichkeitsarbeit	11.000,00 €	13.000,00 €
ReferentInnen	21.000,00 €	20.000,00 €
Einnahmen	90.800,00 €	101.000,00 €
Eigenmittel	53.000,00 €	42.500,00 €
Drittmittel	37.800,00 €	58.500,00 €
Saldo	- €	2.700,00 €

	Ratschlags-Antrag	Neu
Ausgaben	90.100,00 €	98.300,00 €
Büro und Organisation	34.500,00 €	37.800,00 €
Büromiete / Büroausstattung	500,00 €	1.500,00 €
Personal	30.000,00 €	29.800,00 €
Fahrtkosten	2.000,00 €	5.000,00 €
Helferverpflegung Kongress		500,00 €
Laufende Kosten	2.000,00 €	1.000,00 €
Räume und Technik	23.600,00 €	27.500,00 €
Miete Universität	12.000,00 €	20.000,00 €
Übersetzungsanlagen	2.000,00 €	2.000,00 €
DolmetscherInnen	3.600,00 €	2.500,00 €
Sonstige Technik	5.000,00 €	2.000,00 €
Sonstiges Material	1.000,00 €	1.000,00 €
Öffentlichkeitsarbeit	11.000,00 €	13.000,00 €
Flyer und Plakate	5.500,00 €	2.000,00 €
Programmheft	3.500,00 €	2.000,00 €
Verschickungen	1.000,00 €	1.000,00 €
Werbeclips		5.000,00 €
Sonstiges	1.000,00 €	3.000,00 €
ReferentInnen	21.000,00 €	20.000,00 €
Ausländische	16.000,00 €	10.000,00 €
Inländische	5.000,00 €	5.000,00 €
CO2-Kompensation	- €	- €
Kulturprogramm		5.000,00 €

	Ratschlags-Antrag	Neu	
Einnahmen	90.800,00 €	101.000,00 €	
Eigenmittel	53.000,00 €	42.500,00 €	
TN-Beiträge	30.000,00 €	20.000,00 €	
Spenden	2.000,00 €	1.500,00 €	
Party	1.000,00 €	1.000,00 €	
Attac-Eigenmittel	20.000,00 €	20.000,00 €	
Drittmittel	37.800,00 €	58.500,00 €	
verdi		4.000,00 €	
IG Metall		4.000,00 €	
FES		10.000,00 €	
RLS		10.000,00 €	
Böll		20.000,00 €	
Stiftung Umverteilen		- €	
Sonstige		5.500,00 €	
EED		5.000,00 €	
		- €	
Invent		- €	
Stellenplan			
	Monate	Monatsgehalt (,	Summe
Hauptamtlich I	7	1.600,00 €	11.200,00 €
Hauptamtlich II	7	1.600,00 €	11.200,00 €
Praktikanten	18	300,00 €	5.400,00 €
400€ Stelle	4	500,00 €	2.000,00 €
			29.800,00 €

European Network Academy for Social Movements (ENA)

Liebe Finanz AG,

gemäß eines Beschlusses des KoKreises planen wir seit Beginn d.J. für den Sommer 2011 die Nachfolgeveranstaltung zur ESU: die ENA (European Network Academy for Social Movements) vom 9. – 14.8.11 in Freiburg.

Die ENA soll - neben der weiteren Vernetzung der Attac Organisationen wie der sozialen Bewegungen insgesamt - inhaltlich die weiteren Konsequenzen aus der multiplen Krise behandeln und Wege zu mehr Demokratie, zu einer gerechten Umweltpolitik, einem demokratisch kontrollierten Finanzsystem sowie zu einem sozialen Europa diskutieren.

Gegenwärtig denken wir darüber nach, wie aus dieser Sommerakademie ein gemeinsames europäisches Projekt entstehen könnte. Mehr noch als die ESU in Saarbrücken soll die ENA globale Aspekte behandeln.

Unsere Vorbereitungsgruppe ist produktiv und motiviert und hat bereits einige Ergebnisse erzielt:

- Eine europäische Vorbereitungsgruppe hat sich zusammengefunden (mit VertreterInnen von Attac Frankreich, Österreich, Norwegen, Finnland, Spanien, Italien, Wallonien/Brüssel, Island, Griechenland, Dänemark, Ungarn und Polen). Ein erstes int. Treffen hat bereits stattgefunden, derzeit werden gemeinsam Konzepte für die Foren entwickelt
- Ein erstes gemeinsames Grundsatzpapier wurde verabschiedet und wird weiter bearbeitet (Anlage)
- Ein umfassender Finanzplan wurde erstellt (Zusammenfassung als Anlage) , Drittmittel-Anträge laufen (z. T. bereits bewilligt)
- ein (kostengünstiges) Kontingent an Räumen der Albert-Ludwig-Universität Freiburg wurde geblockt, ebenso liegt ein gutes Angebot der Mensa vor
- Jean Ziegler hat sich bereit erklärt, die Schirmherrschaft zu übernehmen, ebenso der OB der Stadt Freiburg Dieter Salomon
- Die Freiburger Attac-Gruppe ist an einer Kooperation interessiert und hat org. Unterstützung zugesagt und auch bereits geleistet.

Die Gesamtkosten der ENA werden bei etwa 175.000 € liegen. Es gibt erste finanzielle Zusagen durch andere europäische Attacs (vereinbarte Regelung: 1€ pro Mitglied) und durch Stiftungen (10.000 € von RosaLux-Stiftung).

Wir planen z.Zt. einen Finanzbedarf seitens Attac D i.H. von **23.000 €** für diese europäische Sommerakademie (Kosten für eine deutsche SoAk entstehen 2011 nicht).

Ende Oktober werden wir in einer Finanz-Klausur entscheiden, ob die geschätzten Einnahmen hoch genug sind, um die ENA tatsächlich durchführen zu können.

Wir bitten Euch also darum, uns für den Haushalt 2011 ein Budget von 23.000 € vorzusehen.

Darüber hinaus werden wir uns nach Kräften bemühen, das auch nach Bewilligung dieses Budgets verbleibende geschätzte Defizit von ca. 20.000 €, durch nationale und internationale Spendenkampagnen und andere kreative Maßnahmen abzudecken.

Für den Fall, dass wir das trotz größter Anstrengungen nicht ganz schaffen sollten, bitten wir euch um **weitere 10.000 € als Ausfallbürgschaft**, die wir erst im Herbst 2011 nur im äußersten Notfall in Anspruch nehmen würden.

Dankeschön, für die ENA Vorbereitungsgruppe: Carolin

„Lateinamerika trifft Afrika“ - Projekt auf dem WSF in Dakar 2011

Das WSF 2011 in Dakar scheint nach allen Informationen aus dem International Council (IC) ein neuer Versuch, das Forum wieder auf breitere Füße zu stellen. Wir stehen in dem Zusammenhang bereits in direktem Kontakt mit mehreren Mitgliedern des IC, speziell Fatma Alloo .

In diesem Rahmen habe ich zusammen mit John Holloway (Mexiko) und Wangui Mbatia (Kenia) das **Projekt „Lateinamerika trifft Afrika“** initiiert (s. Projektbeschreibung im Anhang).

Es handelt sich dabei um ein Langzeitprojekt, das schon jetzt mit der inhaltlichen Debatte beginnt, einen ersten Höhepunkt in Dakar haben wird und anschließend durch eine Dokumentation (eventuell auch einen Dokumentarfilm) vor allem aber durch hoffentlich viele praktische Brücken zwischen Aktivist_innen in beiden Kontinenten weitergehen wird.

Da es uns um einen direkten Austausch zwischen Aktivist_innen geht, die in der Regel von maximal 1\$/Tag leben müssen, sind wir auf eine vielfältige finanzielle Unterstützung angewiesen (s.unten).

Attac Togo hat bereits starkes Interesse an dem Projekt gezeigt und schlägt vor, dass über sie und andere afrikanische attac-Gruppen **Jugendorganisationen** angesprochen werden, mit denen sie eng zusammenarbeiten. Speziell dachte attac Togo z.B. an die Gruppe VISIONS SOLIDAIRES, die in Benin, Burkina und Togo aktiv sind.

Da es sich ja um einen Austausch mit lateinamerikanischen Aktivist_inne handelt beantrage ich folgende Finanzierung:

1. 1 Ticket für eine Aktivistin aus Lateinamerika + Tagesgeld (die Unterbringung wird auf dem Jugendcamp sehr kostengünstig sein) 1500 €

2. Reisekosten + Tagesgeld für afrikanische Aktivist_innen 1500 €

Gesamtkosten 3000€

Für diejenigen, die nicht die gesamte Projektbeschreibung lesen möchten, hier der Abschnitt zur Projektfinanzierung:

4. Bisherige finanzielle Barrieren überwinden

Anspruch und Wirklichkeit des WSFs klaffen heute mehr denn je auseinander. Ein Grund dafür, dass es mehr und mehr zu einem Delegiertentreffen bekannter Organisationen wurde ist die Form ihrer Finanzierung. Viele Aktivist_innen aus den sozialen Bewegungen leben von ca. 1\$ pro Tag, eine Teilnahme an einem WSF ist und war damit weit außerhalb ihres Vorstellungsvermögens, schon allein aus finanziellen Gründen.

Diese Barriere möchten wir überwinden durch ein breites Spektrum an Finanzierungsmöglichkeiten. Wir denken dabei an

- *Sponsoren für Einzelveranstaltungen, wie z.B. das Auftakt- und Schlussplenum*
- *Kostenübernahme für Einzelpersonen (z.B. gezielt weibliche Teilnehmer_innen) oder für ein bestimmtes Kontingent für mehrere Personen*
- *durch Patenschaften für Einzelpersonen oder am Projekt interessierte Gruppen, die dann selbst entscheiden sollten, wer von ihnen wird fahren können*
- *etc.*

Antragstellerin: Dorothea Härlin

Aquattac – Projekt

Auf der Europäischen Sommeruniversität 2008 entstand das europäische Wassernetzwerk Aquattac, das im letzten Jahr regelmäßig aktiv gewesen ist, u.a. mit Aktionen mit EU-Abgeordneten oder in der Unterstützung des Filmes „Water Makes Money“.

2012 findet das Weltwasserforum (WWF) kurz vor den französischen Präsidentschaftswahlen in Marseille statt. Das alle drei Jahre stattfindende WWF ist eine von der privaten Wasserwirtschaft initiiertes Treffen, das vorgibt, die enormen Wasserprobleme dieses Planeten zu lösen. Organisiert wird das WWF vom „Weltwasserrat“, der in Marseille seinen Sitz hat und der wiederum in Händen der zwei weltweit größten Wasserkonzerne Suez und Veolia liegt. Diese Konzerne laden unter dem Dach des Weltwasserforums Vertreter von Regierungen, der UN, der NGOs etc. ein, um ihre Lösungsansätze, die v.a. auf Privatisierung und Gewinnmaximierung aus dem Verkauf der Wassertechnik basieren, zur weltweiten Wasserpolitik anzupreisen (sie rechnen mit ca. 20.000 TeilnehmerInnen).

2009 beschloss Aquattac auf dem europäischen Vernetzungstreffen in Paris, sich aktiv an der Organisation von kritischen Aktivitäten zum WWF zu beteiligen und Alternativen

Am 13. Februar 2010 gelang es erstmalig, den jährlichen Marsch tausender Neonazis durch Dresden zu verhindern. Möglich wurde dieser Erfolg durch ein breites, von der radikalen Linken über die Gewerkschaften bis hin zu Teilen der SPD reichendes Bündnis, das sich auf Massenblockaden als Konzept einigen und deren konsequente Durchsetzung organisieren konnte. Auch attac Deutschland hatte sich diesem Bündnis angeschlossen, den Aufruf unterzeichnet und mit seinem Logo auf den Mobilisierungsplakat seine Unterstützung signalisiert.

Am 08. bis 10. 10. 2010 (leider parallel zum Herbstratschlag) wird das Aktionsbündnis Dresden nazifrei bei einer bundesweit offenen Aktivierungskonferenz in Dresden gegen den Naziaufmarsch im Februar 2011 mobilisieren und möglicherweise einen Aufruf diskutieren und beschliessen, der dem Aufruf für 2010 substantiell weitgehend entspricht. Es wäre schön, wenn wir von attac Dresden entweder auf der Aktivierungskonferenz selbst oder alsbald danach die Unterstützung des Aktionsbündnisses Dresden nazifrei durch attac Deutschland auch für 2011 bekanntgeben könnten.

Im Juli 2010 hat attac Deutschland dem Aktionsbündnis Dresden nazifrei eine finanzielle Hilfe in Höhe von 500,00 EUR gewährt, die für noch ungedeckte Kosten der Aktion 2010 verwendet wurden. Zuvor war ein dann unbestätigtes Gerücht umgelaufen, attac Deutschland hätte das Bündnis mit 2000,00 EUR unterstützt.

Bereits jetzt fallen nicht unerhebliche Kosten für Druck und die Aktivierungskonferenz an. Ab Dezember soll ein Informationsbüro eingerichtet werden, das finanziell noch nicht abgesichert ist. Es wird daher beantragt, dem Aktionsbündnis Dresden nazifrei im Januar 2011 eine finanzielle Hilfe in Höhe von 2000,00 EUR zu gewähren und ihre Zahlung im Haushalt 2011 abzusichern.

Für Rückfragen stehe ich gerne zur Verfügung. Bei der Behandlung dieses Antrags beim Herbstratschlag könnte eine Präsenz der attac-Gruppe Dresden sichergestellt werden.

Danke und herzliche Grüsse
Klaus Ziolko

Tagesseminar der AG Lateinamerika (04/2011 Berlin):

Gegenwind: Nach der Linksentwicklung in Lateinamerika – jetzt eine rechte Offensive?

Projektbeschreibung:

Der politische Rahmen

Seit Mitte der 1990er Jahre hat sich die politische Landkarte Lateinamerikas spürbar verändert. Ein post-neoliberales Zeitalter ist heran gebrochen. Soziale Bewegungen haben immer mehr an Einfluss gewonnen. In zahlreichen Ländern haben progressive Akteure die Regierungsmacht übernommen. Diese Entwicklung hat auch Ausstrahlungen über den Subkontinent hinaus. Denn sie widerlegt das Märchen von der Alternativlosigkeit des entfesselten Kapitalismus ganz praktisch.

Doch jede Bewegung löst eine Gegenbewegung aus. Nachdem die Rechte in den USA, Europa und Lateinamerika dieser Entwicklung lange Zeit nur wenig Aufmerksamkeit widmete, droht nun ein neoliberaler Rollback. Stiftungen, Politik und lokale Wirtschaftseliten, unterstützt von großen Teilen der Mainstreammedien, wollen das Rad zurückdrehen. Nicht erst der Putsch in Honduras, an dem auch die deutsche Friedrich Naumann Stiftung nicht unbeteiligt war, zeigte, dass sich Kräfte sammeln, um dem *Linksruck* in Lateinamerika ein Ende zu setzen.

Anknüpfungspunkt der AG Lateinamerika

Seit der Bundestagswahl 2010 sind das Außen- und Entwicklungsministerium in den Händen der FDP. Die neue Lateinamerikastrategie der Regierung fällt entsprechend aus: sozial-emanzipatorische Tendenzen sollen bekämpft und Märkte für den deutschen Exportsektor erschlossen werden. Soziale und ökologische Aspekte spielen keine Rolle.

In dieser Phase ist es außerordentlich wichtig, Aufklärungsarbeit zu leisten und solidarisch mit den Bewegungen in Lateinamerika agierende Akteure zu vernetzen. Zu beidem soll das Seminar einen Beitrag leisten. Wir möchten die Diskussion über die Perspektiven Lateinamerikas, die Gegenkräfte und die möglichen Handlungsansätze in Gang setzen. Dazu möchten wir verschiedene Akteure aus Lateinamerika und Deutschland einladen. Das Seminar soll in einen inhaltlichen Teil und einen vernetzender Teil, bei dem die Entwicklung gemeinsamer Interventionsstrategien im Mittelpunkt steht, getrennt werden.

Wir planen die Beteiligung eines Gastes aus Lateinamerika um eine Perspektive aus der Region integrieren zu können. Mit diesem Gast soll auch eine Speakerstour organisiert werden, an der wir Attac-Regionalgruppen beteiligen wollen.

Finanzplan:

Ausgaben in €	
Raummiete	400
Fahrtkosten Vorbereitung	250
Honorar Unterstützung Vorbereitung	800
Reisekosten Gast aus Lateinamerika	800
DolmetscherInnen	400
Reisekosten weitere ReferentInnen	200
Werbung (insb. Flyer)	500
Technik	400
Übernachtung ReferentInnen	150
<u>Summe Ausgaben</u>	<u>3.900 €</u>
Einnahmen in €	
Drittmittel	1000 €
TeilnehmerInnen – Beiträge	500 €
Kostenbeteiligung Speakerstour VeranstalterInnen	400 €
<u>Summe Einnahmen</u>	<u>1.900 €</u>

Die Differenzsumme von 2.000 € beantragen wir als Eigenmittelbeitrag aus dem Attac-Haushalt 2011.

AnsprechpartnerInnen:

Kerstin Sack, Mail: sackkerstin@yahoo.de

Christoph Mayer, Mail: christoph.mayer2008@gmx.de

Genossenschaftliche Übernahme der Stromnetze

ANTRAG DER ÖKO-AG HAMBURG AN DEN RATSCHLAG

Wir beantragen die Übernahme der Kosten für eine Studie zum Thema „Genossenschaftliche Übernahme der Stromnetze oder genossenschaftliche Beteiligung an einer Übernahme der Stromnetze auf kommunaler Ebene“. Je nach Umfang der Analyse kostet sie 10 000 – 20 000 €.

Begründung:

In Hamburg hat die Volksinitiative „Unser Hamburg Unsere Netze“ mit der Forderung nach einer Übernahme in die öffentlichen Hände nunmehr zu befürchten, dass nichts Anderes als eine Neuauflage der HEW (Hamburgische Electricitätswerke) entsteht, wobei obendrein das Herz des Ganzen, die Produktion, fehlt.

Attac Hamburg hatte zwar für eine andere Lösung unter „demokratischer Kontrolle“, die keine bloße Parlamentskontrolle sein sollte, geworben, aber der Mangel an einem argumentativ starken, auch in einer Großstadt umsetzbaren Konzept verdrängte diesen Grundgedanken leider.

Vor einem halben Jahr war zu lesen, dass über 2000 Kommunen gegenwärtig ihre Konzessionen überprüfen und einen Rückkauf überlegen.

Eine solche Studie könnte allen Gemeinden, gerade auch größeren, eine politische Handhabe bieten und Unsicherheiten abbauen.

Das genossenschaftliche Modell ist gegenüber anderen deshalb nicht privatisierbar, weil es rechtsförmlich schon privat ist. Es garantiert bei entsprechender Satzung Bürgerbeteiligung und Energiewendeaktivität.

Andere Modelle, die ebenfalls Bürgerbeteiligung und konzernferne, schwer bestechliche Energiepolitik ermöglichen, aber weniger bekannt sind (z.B. Sacramento) sollen damit nicht diskriminiert werden. Ggf. sollte eine weitere Studie von wissenschaftlicher Seite in Auftrag gegeben werden. Vielleicht kann der Beirat hier Zuarbeit leisten.

Ohne eine solche Ausarbeitung, die die Akteure und auch die Bevölkerung überzeugen kann, sind die Chancen auf eine direkt-demokratische Kontrolle oder Ansätze dazu gegenwärtig erheblich geringer.

Eine solche Studie kann für relativ wenig Geld eine katalytische Wirkung über Attac hinaus entfalten. (Allein die Stromnetze sollen in Hamburg 1 Milliarde € kosten.)

Wer anders als Attac kommt gegenwärtig für eine solche weit über das Jahr 2010 hinausweisende Initiative in Frage?

Energie-Klima-Umwelt-AG (EKU-AG)

Hallo Kurt, liebe Attacies,

ich beantrage für die AG Energie-Klima-Umwelt (EKU) eine Aufstockung des Etats für 2011 auf 2000,-€.

Die EKU-AG ist in vielen Bereichen des Klimas und der Energie aktiv. Wir haben in den letzten zwei Jahren viel auf die Beine gestellt, wie zum Beispiel in jedem Jahr ein Klimaforum (Kopenhagen und Bonn), Beteiligungen an verschiedenen Netzwerken, Mobilisierungen, Beteiligungen an der Anti-Atom-Arbeit, und vieles mehr.

Diese Arbeit soll fortgesetzt werden, kostet leider aber auch einiges an Geld.

Für 2011 sind jetzt zwar noch keine aktuellen Projekte geplant, dafür ist es einfach noch zu früh. Die Erfahrungen der letzten Jahre haben aber gezeigt, dass wir mit 1000,-€ Jahresetat nicht auskommen können. Und ihr könnt davon ausgehen, dass es auch 2011 wieder gute und medienrelevante Aktionen, Beteiligungen und Aktivitäten geben wird.

Die Mitglieder der AG sind zum Beispiel aktiv und beteiligt in den verschiedensten Netzwerken. wie z.B.

Klima!Bewegungsnetzwerk

NGO-Plattform zu Klimagerechtigkeit in Deutschland

Climate Justice Now!

Attac Europa-Koordination zu Klimagerechtigkeit

und mehreren anlassbezogenen Bündnissen der Anti-Atom-Bewegung.

Dauerthemen sind auch das

Thema Klimagerechtigkeit und

Anti-Atom-Aktionen (wie aktuell zum Beispiel unsere Beteiligung an dem Bündnis der bundesweiten Anti-Atom-Demo morgen in Berlin und den Vorbereitungen auf die diesjährigen Castor-Transporte). Auch diese Themen werden 2011 weitergeführt werden.

Für beide Themen und die dazugehörigen Aktionen und Mobilisierungsbeteiligungen würden wir aktuell alleine je 500 € veranschlagen + die benötigten Fahrgelder zu den AG-Treffen und den Beteiligungen an den verschiedenen (s.o.) Netzwerken.

Besonders auch das Anti-Atom-Thema und das nicht zuletzt damit verbundene Thema der Energiekonzerne werden ihre Brisanz im nächsten Jahr nicht verlieren, weder in der Öffentlichkeit und erst recht nicht in unserer AG-Arbeit.

Ich beantrage darum für die EKU-AG einen Jahresetat für 2011 in Höhe von 2000,-€. mit solidarischen Grüßen

Gby Hatscher

EKU-AG

AG Finanzmärkte und Steuern

Hiermit beantragen wir, für die AG Finanzmärkte neben dem regulären Gruppenetat von 2.000 Euro eine zusätzliche Summe von 4.000 Euro zur Verfügung zu stellen, um verschiedene Aktivitäten besser finanzieren zu können. Die Kosten schlüsseln sich wie folgt auf:

• Steueroasenausstellung	1500 €
• Fortführung der FTS-Aktivitäten	1000 €
• <u>Buchprojekt und/oder Expertentreffen</u>	<u>1500 €</u>
<u>GESAMT</u>	<u>4000 €</u>

Begründung:

1. Die Steueroasenausstellung war im vergangenen Jahr ein großer Erfolg und wurde/wird in rund 40 Städten gezeigt, davon bis März noch in ca. 20. Es kommen auch immer noch neue Anfragen. Da sich die Tafeln abnutzen, braucht es Nachdrucke. Auch muss Begleitmaterial (Postkarten) nachgedruckt werden und es fallen Reisekosten für Eröffnungen an.

2. Die Diskussion um Finanztransaktionssteuern hat im letzten Jahr eine gewaltige Dynamik gewonnen, es wurde deshalb sogar zeitweise als Hauptamtlicher Rainald Ötsch mit der Kampagne betraut, der in Kooperation mit anderen Organisationen eine großartige Kampagnenarbeit durchgeführt hat. Die Diskussion läuft weiterhin auf allen politischen Ebenen, so dass Aktivitäten von Attac und dem Bündnis „Steuer gegen Armut“ weiterhin nötig sind.

3. Oft ist ein Problem von Attac und der AG, dass nicht genügend Fachwissen aufgebaut und weitergegeben werden kann. Um diesem Missstand zu begegnen, soll es einen Expertentreffen geben, das sich unter Umständen mit einem Buchprojekt verbinden ließe. Für das Projekt müssen Reisekosten der Autoren zur Abstimmung der Beiträge, die Redaktion und die Druckkosten bezahlt werden. Als Teilnehmer/-innen kommt eine beschränkte Zahl attac-naher Fachleute in Frage. Dabei soll eines der folgenden Themen bearbeitet werden: Nahrungsmittelspekulation, Bankenrestrukturierung, Kreditpolitik der Banken, Einlagensicherung der Banken, Rating/Ratingagenturen oder Unternehmensbesteuerung.

Im Namen der AG Finanzmärkte und Steuern von Attac

15.09.10, Markus Henn, Detlev v. Larcher

AG Solidarische Ökonomie

Die bundesweite attac AG Solidarische Ökonomie beantragt 6.500 €.

Die bundesweite attac AG Solidarische Ökonomie wurde von den MitorganisatorInnen des Kongresses Solidarische Ökonomie Ende 2006 in Berlin Dagmar Embshoff, Kerstin Sack und Sven Giegold auf der attac Sommerakademie 2007 ins Leben gerufen.

Sie sieht heute ihre Aufgabe darin, Kenntnisse über Theorie und Praxis der Solidarischen Ökonomie (auch internationale) unter den Mitgliedern von attac zu verbreiten, konkrete Beispiele von Solidarischer Ökonomie als politische Strategie bekannt zu machen, von der Politik bessere Rahmenbedingungen für solidarisch wirtschaftende Unternehmen (SWU) und Projekte zu fordern und Einzelne und Gruppen zu ermutigen, eigene SWU und Projekte zu entfalten.

Im Rahmen der AG sind (tw. in Kooperation mit anderen Gruppen) folgende Projekte für das nächste Jahr geplant:

- 1.) FESTival und Forum Solidarische Ökonomie im Herbst 2011 in Kassel
- 2.) Rundreise solidarische Lebensgemeinschaften und Kommunen
- 3.) Seminar u. Folgeprojekte „Solidarische Landwirtschaft und CSA (Freihöfe)“
- 4.) Fortsetzung der Kampagne zu politischen Rahmenbedingungen (Unter-AG Betriebe in Belegschaftshand)

Außerdem werden wir uns gerne beim Wachstumskongress (Programm) einbringen.

Zu 1.) Im Oktober 2011 möchten wir in Kassel ein **Forum der Solidarischen Ökonomie** als Bildungs- und Vernetzungstreffen für ca. 300 Menschen organisieren. Im Rahmen dieses Forums wird - auch als Anregung für andere Regionen - ein **FESTival der Solidarischen Ökonomie** stattfinden, bei dem die bestehenden solidarischen Wirtschaftsunternehmen und Projekte (in Kassel bereits kartiert durch lokalen Verein für SÖ) sich durch Stände und kulturelle Beiträge präsentieren. Weitere Projekte können durch Exkursionen, Filme und Fotos (Ausstellung) kennengelernt werden. Ähnliche Messen finden unter dem Motto „Tue das Richtige“ in Italien seit einigen Jahren mit großem Erfolg statt (viele 1000 TN), wo verschiedene Akteure der solidarischen und nachhaltigen Ökonomie zusammen kommen, ihre Aktivitäten, Produkte und Projekte den BesucherInnen und den anderen TeilnehmerInnen präsentieren und dabei Synergieeffekte und Vernetzungsmöglichkeiten nutzen können.

Für dieses Projekt beantragt die AG **€ 1500**.

- 2.) Unser 2. Projekt ist eine Reihe von (etwa 10 über das Jahr verteilten) **Besuchen von Kommunen und Lebensgemeinschaften** in Deutschland, um die Akteure kennenzulernen und von ihren Erfahrungen zu lernen. Gleichzeitig möchten wir Gemeinschaften und Gemeinschaftsinteressierte (re)politisieren und für die

attac-AG als Mitmach-Koordinierungsinstanz werben.

Für dieses Projekt beantragt die AG **€ 1000,-** als Fahrkostenzuschuss.

- 3.) Auf der letzten Sommerakademie in HH hat sich eine Gruppe von Attacisgebildet, die sich gemeinsam mit den dortigen Workshop-Referenten von FIAN international (Rolf Künnemann), dem Forum Synergies (Titus Bahner) und dem Kattendorfer Gemeinschafts-Hof für eine Solidarische Landwirtschaft engagieren möchte. Ein Vertiefungsseminar + Vernetzungs-Treffen findet am 20.10. in Kassel statt. Das Ziel ist insbesondere die **Forcierung von CSA-Projekten** (Community Supported Agriculture, s. auch <http://de.wikipedia.org/wiki/Landwirtschaftsgemeinschaftshof>), also Zusammenschlüsse von VerbraucherInnen mit i.d.R. einem Ökohof. Diese praktischen Beispiele für Solidarische Ökonomie und Ernährungssouveränität sind in Frankreich v.a. auch durch lokale attac-Aktive in den letzten Jahren geradezu aus dem Boden geschossen (über 1000 „AMAP“-Projekte), während in Dtl. nur ca. 10 solcher „Community-Höfe“ oder „Freihöfe“ bestehen. Für die Durchführung eines **Seminars zum Thema CSA und Folgeaktivitäten (Materialien über CSA wie z.B. Flyer, Broschüre, Fotoslide oder Kurzfilm)** beantragen wir **1000,- €**.

4.) Unter-AG Betriebe in Belegschaftshand

Dabei handelt es sich um eine Kampagne, um von der Politik bessere Rahmenbedingungen zu fordern für die Fortführung von Unternehmen durch ihre Belegschaften bei Insolvenzen, Nachfolgeproblemen oder drohender Übernahme durch Finanzinvestoren/ Hedgefonds. Auch die Neugründung von Unternehmen als Mitarbeitergesellschaften (Genossenschaften und andere) soll gleichberechtigt zum Einzelunternehmertum gefördert werden.

Durch günstigere Rahmenbedingungen für Belegschaftsübernahmen und Genossenschaften sind in anderen europäischen Ländern vor allem in Krisenzeiten bereits tausende von Arbeitsplätzen gerettet worden. Eine europ. Studie von CECOP zeigt, dass Genossenschaften krisenfester sind.

Die AG hat dieses Jahr versucht, anlässlich der Schließung von Karstadt Kaiserslautern die Gründung eines Kaufhauses in BürgerInnenhand zu fördern.

Die Mitglieder haben dabei festgestellt, dass

- Die Gewerkschaften es in der Regel nicht als ihre Aufgabe sehen, solche Möglichkeiten der Selbsthilfe der Betroffenen vor Ort zu fördern. In diesem konkreten Fall haben die Gewerkschaftsvertreter - genauer gesagt, der Betriebsrat und die Technologieberatungsstelle Rheinland-Pfalz - zwar auch ein Konzept für eine (anteilige) BürgerInnenbeteiligung gehabt, es aber wegen der Unmöglichkeit, die Immobilien zu mieten oder zu erwerben, fallen gelassen.

Schlussfolgerung: die AG hat daher die Strategie entwickelt, mit VertreterInnen der Gewerkschaften und gewerkschaftlichen Beratungsorganisationen über Möglichkeiten der Umwandlung von Unternehmen, die von Schließung, Insolvenz, Übernahme u.ä. bedroht sind, in Genossenschaften/ Mitarbeitergesellschaften zu diskutieren sowie über bessere Rahmenbedingungen, die dafür erforderlich wären.

Eine erste **Tagung** mit VertreterInnen von Gewerkschaften ist für den **3. Dezember in Frankfurt** geplant.

Auch 2011 will die Unter-AG „Betriebe in Belegschaftshand“ diesen Dialog mit den Gewerkschaften fortsetzen und ggf. weitere Tagungen und/oder öffentlichkeitswirksame Aktionen organisieren. Für diese Arbeit beantragt die AG **2.000€** als Zuschuss zu Fahrt- und Tagungskosten, eine (überarbeitete) Neuauflage der Flyer etc.

Die Gesamt AG beantragt für ihre übergreifenden Treffen ebenfalls **1000 €** als Zuschuss zu Fahrt- und Tagungskosten.

Berlin, den 15.09.2010 Für die AGSolidarische Ökonomie: Giuliana Giorgi, Richard Schmidt, Hans-Gerd Nottenbohm, Dagmar Embshoff.

Attacademie 5.

Für die Durchführung des fünften (Seminar 2-7) und sechsten Durchgangs (Kennenlerntag und Seminar 1) der Attacademie in 2011 beantragen wir aus dem Budget einen Betrag von **5.700 Euro**. Diese Summe setzt sich zusammen aus 4700 für die Attacademie.5 und 1000 für den Kennenlerntag und das erste Seminar der Attacademie.6, die voraussichtlich im Oktober 2011 beginnt.

Das Gesamtbudget der Attacademie.5 für das Jahr 2011 beträgt 23.900 Euro (Seminare 2 bis 7). Davon sind 8100 Euro über eine großzügige Drittmittelförderung durch den langjährigen und engen Kooperationspartner RLS abgedeckt sowie 4300 Euro durch Inwent. 6800 werden (anteilig für die Semianre 2-7) von den Teilnehmenden als TN-Gebühr eingebracht.

Die Attacademie hat sich nach langwieriger aber erfolgreicher Konzeptentwicklung von der RLS abgenabelt und steht mit dem fünften Durchgang auf „eigenen Beinen“. Das erfordert einen geringfügig höheren Einsatz an Eigenmitteln aus dem Attac-Haushalt als in den letzten Jahren, stellt aber sicher, dass wir die Schwerpunkte des Ausbildungsprogramms für Attac-AktivistInnen entsprechend unserer Bedürfnisse gestalten können.

Zeichen für den Nutzen, den Attac aus dieser Form der Qualifizierung seiner Aktiven zieht sind u.a. folgende Aktivitäten von AbsolventInnen: hauptamtliche Tätigkeit für die PPP-Kampagne, Organisation einer regionalen Attacademie, 2 Bildungskoordinations-

Mitglieder, Rat oder Kokreis-Kandidatur, Gründung von NOYA, die Stop EPAs-Kampagne durch 11 Städte mit insgesamt ca. 200 BesucherInnen, ein Rollenspiel zu Lobbyismus in Brüssel und eines zum Erleben der antikapitalistischer Utopie der „umfassenden Demokratie“ („inclusive democracy“). Die Evaluation aller Kurse zeigt, dass diese Qualifikationsform den TeilnehmerInnen weit über den Kurs hinaus das politische Engagement der TeilnehmerInnen stärkt und Mut macht hat für eine Ausweitung ihrer Aktivitäten, und dafür ihre strategischen, fachlichen wie handwerklichen Fähigkeiten für politisches Arbeiten stärkt.

Wir bitten den Ratschlag um die Genehmigung der beantragten Summe. Das Geld ist unserer Ansicht nach gut dafür eingesetzt, unsere personelle Basis an fitten Aktivistinnen und Aktivisten zu verbreitern, die sich mit einem intensiven Verständnis für die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Zusammenhänge in Kombination mit Kenntnissen in der Projekt- und Kampagnenarbeit, auf allen Ebenen der Attac-Arbeit einbringen können.

Anhang: Finanzübersicht

Rats-AG Bildungskoordination

Marlene Werfl, Johanna Schreiber, Karin Walther, Kurt Haymann, Matthias Wirrwall

Finanzübersicht – nur für die Attacadmie.5 (Antrag 4700 Euro)

1. Personalausgaben gesamt ((1.1.) bis (1.3.))	8490 Euro
1.1. dar. Werkverträge Organisation und Seminarleitung	5815 Euro
1.2. dar. ReferentInnenhonorare	2675 Euro
1.3. dar. sonstige (ggf. auf gesondertem Blatt mit Erläuterung / Begründung)	0
2. Sächliche Verwaltungsausgaben gesamt ((2.1.) bis (2.8.))	15470
2.1. dar. Mieten	0
2.2. dar. Reisekosten ReferentInnen u. Seminarleitung	1800
2.3. dar. Unterkunft/Verpflegung	11710
2.4. dar. Telekommunikation	140
2.5. dar. Vervielfältigungskosten (Reader und Handouts)	650
2.6. dar. Porto	120
2.7. dar. Druckkosten	140
2.8. dar. sonstige (ggf. auf gesondertem Blatt mit Erläuterung / Begründung)	
a) Verbrauchsmaterialien Seminare (Flipchart, Plakate,	

Moderationskarten, Stifte)	275
b) Materialien für die Erstellung von Bildungsmaterialien der Projektgruppen	275
c) Reisekosten zu Seminar-Vorbereitungstreffen	360
Gesamtkosten (Summe (1) und (2))	<u>23960</u>
3. Einnahmen gesamt (Summe (3.1.) bis (3.5.))	
3.1. dar. Eigenmittel des/der ProjektträgerIn	4700
3.2. dar. Einnahmen aus TeilnehmerInnenbeiträgen	6860
3.3. dar. Anteil der Rosa-Luxemburg-Stiftung	8100
3.4. dar. Finanzierungsanteile Dritter - Inwent	4300

AG Genug für Alle

Neben den täglichen Aufgaben einer Attac-AG, Begleitung der aktuellen politischen Regierungsarbeit, besonders mit Blick auf das „Sozialpaket“ und der Vernetzungsarbeit innerhalb und außerhalb der AG sind für 2011 zwei Schwerpunkte unserer Arbeit geplant.

1. Bedingungsloses Grundeinkommen

Die AG GfA hat in den letzten Jahren eine sehr erfolgreiche Arbeit um das Thema „bedingungsloses Grundeinkommen“ geführt.

Die Wanderausstellung zum Grundeinkommen ist seit Oktober 2008 auf Tour und ging und geht quer durch die Bundesrepublik, seit 2009 mit zwei Exemplaren. Durch die Ausstellung kann die AG GfA mit ihrem Ansatz in die Debatte um ein Grundeinkommen eingreifen und eine breitere Öffentlichkeit erreichen. Zunehmend wird die Ausstellung auch von Attac-Ortsgruppen angefragt. Veranstaltungen, Vorträge und eine verstärkte Öffentlichkeitsarbeit bleiben auch 2011 auf der Tagesordnung. Durch viele Anfragen angeregt hat die AG jetzt die Begleitbroschüre in Auftrag gegeben und ist in Arbeit, die dieses Jahr noch gedruckt wird.

2. Europäische Vernetzung

Den 2009 begonnenen Schritt zu einer europäischen Vernetzung wird fortgesetzt. Der bisherigen Vernetzung mit den zwei ebenfalls deutschsprachigen Ländern Österreich und Schweiz werden in Folge der europäischen Vernetzungs-Tagung im Frühjahr weitere Treffen folgen. Ein besonderer Fokus liegt auf der ENA 2011. Die AG hält die ENA für den Ausbau von Vernetzungen auf europäischer Ebene besonders für wichtig und will entscheidend in diesen Prozess eingreifen. Bestehende Kontakte zu Ländern

außerhalb Europas werden weiter gefestigt. Ziel ist es in den nächsten Jahren eine internationale Vernetzung aufzubauen und eine internationale Handlungsstrategie zu entwickeln.

Finanzantrag

I. Grundeinkommen:

Das zweite Exemplar der Ausstellung hat die AG aus ihrem Etat mit 2600 € finanziert und hat damit die Reserven aufgebraucht. Geplant für 2010/2011 sind:

a. Ausstellung

Begleitbroschüre zur Ausstellung (100 Seiten / 1500 Exemplare) (Preis bei Flyeralarm)	4900,00 €
Honorare für Text und Gestaltung	2000,00 €
Werbefaltplatt zur Ausstellung (A4 / 3000 Exemplare)	300,00 €
Broschüre „Konzept Grundeinkommen der GfA“ (12 S. / 2000 Exemplare) Neuaufgabe	500,00 €
Grafik und Konzept leistet die AG	
Faltblatt Grundeinkommen (Neuaufgabe) (A4 / 5000 Exemplare)	850,00 €

b. Veranstaltungsreihe zur Woche des Grundeinkommens 2011

Fahrtkosten / Referenten (Attac-Gruppen ohne Geld)	600,00 €
--	----------

II. Europäische Vernetzung

Fahrtkosten	1000,00 €
Koordination	100,00 €

III: Allgemeine AG-Arbeit

Jahresplanung 2011	
Arbeitstreffen Frühjahr 11 - Fahrtkosten	250,00 €
Arbeitstreffen Herbst 11 - Fahrtkosten	250,00 €
Faltblatt AG (A4 / 3000 Exemplare)	400,00 €

Gesamter Finanzbedarf

11.050,00 €

Abzgl. Rest aus 2010

3.100,00 €

Beantragte Summe für 2011

7.950,00

Ansprechpartner: Hardy Krampertz und Kurt Haymann
Frankfurt am Main, im September 2010

AG Privatisierung

Antrag für Ratschlag vom 08.-10.10.2010 in Dresden

Projekt: Aktivitäten der AG Privatisierung im Jahr 2011

Hiermit beantragen wir, für die AG Privatisierung neben dem regulären Gruppenetat von 1.000 Euro eine zusätzliche Summe von 2.000 Euro zur Verfügung zu stellen, um bundesweite Aktivitäten gegen Privatisierung und PPP zu finanzieren.

Begründung:

Die PPP-Irrweg-Kampagne, deren Arbeit im letzten Jahr inhaltlich die der AG Privatisierung bestimmte, wird in den nächsten Monaten wachsen. Da durch den Erfolg der Kampagne viele Arbeiten inzwischen den Rahmen einer normalen AG weit überschreiten, soll im November 2010 ein gemeinnütziger Verein „Informationsstelle Privatisierung“ (Arbeitstitel, weiter ISP) mit der von attac weitgehend unabhängigen Finanzierung gegründet werden.

Unser Erfolg im Widerstand gegen den Ausverkauf der öffentlichen Daseinsvorsorge hängt im Wesentlichen von den Aktivist_innen, also vielen Attacies, in den Kommunen ab. Deshalb bleibt die Verankerung des Themas unter uns Attacies ganz wesentlich und darin wird in Zukunft die Arbeit der AG Privatisierung liegen.

Daraus ergeben sich folgende über den üblichen Rahmen einer AG hinausgehende Kosten:

Aktivitäten im Jahr 2011	Summe
3 bundesweite Treffen (organisiert gemeinsam mit der „Informationsstelle Privatisierung“)	1200,- € (den Rest trägt ISP)
Teilnahme und Workshops bei ENA im Sommer 2011, Einladung des externen Referenten Herrn D.Whitfield	300,- € (den Rest trägt ISP)
Informationsveranstaltungen in den lokalen attac Gruppen, bzw. eine Speakerstour mit Dexter Whitfield (geplant)	500,- € (den Rest trägt ISP)
Gemeinsame bundesweite Aktionen	200,- € (den Rest trägt ISP)
Flyer, Aufkleber, Postkarten und weiteres Informationsmaterial	800,- € (den Rest trägt ISP)
	Gesamt: 3000,-

Für Rückfragen: Laura Valentukeviciute, info@ppp-irrweg.de

Mit freundlichen Grüßen, PPP-Irrweg-Aktivist_innen

AG Gruppenunterstützung des Rates (AG Gruupies)

Die AG Gruupies beantragt für 2011 ein Budget von 5460,00 Euro. Das Geld soll für die folgenden Vorhaben verwendet werden.

Gründungsprozesse: **2460,00 Euro**

15 Gründungsprozesse (inhaltliche Veranstaltung + Gründungsveranstaltung)
a jeweils

2 * ca 40 Briefe a 55ct	:	44,00	Euro
2 * ca 20 A3 und 80 A4 Buntkopien	:	20,00	Euro
2 * ca 50 Euro Fahrtkosten	:	100,00	Euro

		164,00	Euro

Veranstaltungen ("Regionaltage"): **2000,00 Euro**

2 "Regionaltage" zur Gruppengründung / Gruppenunterstützung
a jeweils 1000,00 Euro.

Räume	:	200,00	Euro
Fahrtkosten	:	400,00	Euro
Material	:	200,00	Euro
Druck und Versand Einladungen	:	200,00	Euro

		: 1000,00	Euro

Fahrtkosten: **1000,00 Euro**

4 Treffen pro Jahr jeweils ca. 5 Leute mit je 50 Euro Fahrtkosten

5460,00 Euro

=====

Erläuterung/Begründung

Die Gründungsprozesse wurden bisher über die allgemeinen Bürokosten finanziert (Kopien, Porto etc.). Auf Wunsch der Buchhaltung/Geschäftsführung sollen sie künftig gesondert ausgewiesen werden, um mehr Transparenz darüber zu schaffen, wofür Attac wie viel Geld ausgibt. Die Erfahrung aus den Vergangenen beiden Jahren zeigt, dass ca. 15 Gründungen pro Jahr realistisch sind. Nicht enthalten sind die Honorare für inhaltliche Veranstaltungen im Rahmen der Gründungsprozesse und ein Materialpaket aus dem Webshop, beides wird jeweils aus dem Gruppentopf finanziert.

Die Regionaltage sollen dazu dienen in Regionen in denen Attac bisher wenig präsent ist Gruppengründungen anzuschieben und die wenigen Gruppen die es gibt zu stärken und besser zu vernetzen. Sie sind so konzipiert, dass möglichst wenig Kosten anfallen. ReferentenInnenhonorare und Verpflegungskosten fallen nicht an. Die Veranstaltungen kosten keinen Eintritt, dafür sollen sich die TN selbst verpflegen, die AG organisiert nur die Gelegenheit dazu.

Die Kosten für die Unterstützung bestehender Gruppen (Veranstaltungen zur Gewinnung neuer Aktiver oder zur Konfliktbearbeitung) werden den Gruppen in Rechnung gestellt. Dies ist sinnvoll, weil in Gruppen mit solchen Schwierigkeiten oftmals viel Geld ansammelt, das nicht in Aktivitäten umgesetzt wird. Sollte das nicht der Fall sein können die Gruppen Geld aus dem Gruppentopf dafür beantragen.

Schuldenbremse in Hessen

Da wir auf der Ratssitzung das Thema Kampagne wegen der Verfassungsänderung zur Einführung der Schuldenbremse in Hessen angesprochen hatten und dieses meiner Einschätzung nach positiv aufgenommen wurde, möchte ich Dich bitten, bei der FinanzAG einen Betrag für eine eventuell stattfindende Kampagne zu diesem Thema einstellen zu lassen (Ich denke ca. 2 -3.000 € wären ein gutes Polster für eine solche Kampagne. In welcher AG (evtl. ppp, Dorothea hatte mich schon angesprochen) oder vielleicht aus welcher Gruppe dann die Initiatoren der Kampagne kommen, ist noch ungeklärt, aber ich denke, man würde sich auf dem Ratschlag finden.

Beste Grüße
Martin Übelacker

5 Verspätet eingegangene Finanzanträge

ANTI - KRIEGS - KONGRESS in BERLIN vom 26. bis 28. November 2010

Finanz und Unterstützungs - Antrag an den ATTAC - Herbstratschlag 2010 in Dresden .

Seit Mai 2010 plant eine Gruppe junger Menschen von Berliner Universitäten und Hochschulen , Aktivisten aus der Bildungsstreik - Initiative und Schüler zusammen mit der Friedens-koordination Berlin , Ilana , Attac Berlin , der DGB - Jugend, u.a. den genannten 3 - tägigen Kongress.

Ziel : Verstärkung der ANTI - Kriegsbewegung mit und bei jungen Menschen .

Das Konzept umfaßt 4 Podien mit folgenden Themen :

---Afghanistan

---Militarisierung der Außenpolitik (Thema Krieg gegen den Terror ?)

---Militarisierung der Zivilgesellschaft

---Ausblick: Perspektiven für eine stärkere Anti-Kriegs-Bewegung

Es werden ca. 15 Workshops angeboten, spontane Diskussionsrunden sollen stattfinden ,

"kriegserfahrene" bzw. - geschädigte Soldaten werden berichten , Uran - Munition wird thematisiert ,

(Film: Deadly Dust m) , Filme und eine Theater- Aufführung wird es geben , usw.

Es werden derzeit Kosten von ca. 7000 Euro geschätzt .

An der Vorbereitungsgruppe nehmen regelmäßig 3 bis 5 Attacisti aus Berlin teil .

Wir beantragen 2500 Euro als Beitrag zur Finanzierung des Kongresses und bitten um Genehmigung durch den Herbstratschlag 2010 .

Außerdem bitten wir um Unterstützung des Vorhabens durch Attac Deutschland . Attac Berlin unterstützt den Kongress.

Für die Vorbereitungsgruppe

Lony Ackermann, Attac Berlin

6 Beipackzettel Haushaltsentwurf 2011

Stand: Mitte August 2010

Die finanzielle Situation von Attac Deutschland ist weiterhin erfreulich. Die Mitgliederzahl wächst weiter und das Spendenaufkommen liegt über Plan. Genaue Zahlen werden wie immer auf dem Ratschlag vorgelegt. Nach heutigem Stand werden wir den Haushalt 2010 mit einem ausgeglichenen Ergebnis abschließen können.

Bis zum 30.07.10 hat Attac im laufenden Jahr 1.301 neue Mitglieder und 724 Neuspender/innen dazugewonnen. Das führt zu Mehreinnahmen durch Mitgliedsbeiträge i.H. von 50.960 Euro. Wir haben zusätzlich etwa 51.600 Euro Spenden über Plan bekommen. Auf dieser Basis legt die Finanz-AG den Haushaltsentwurf für das Jahr 2011 vor.

1. Einnahmeprognose

Aufgrund des Mitgliederzuwachses in diesem Jahr und den in den letzten Jahren konstant überplanmäßigen Spendeneinnahmen haben wir die Einnahmeprognose angepasst. Wie die folgenden Zahlen zeigen, ist die Einnahmeprognose damit dennoch weiterhin

einigermaßen konservativ. Das erscheint uns sinnvoll, denn wir können zumindest nicht automatisch davon ausgehen, dass Mitgliederzahlen konstant wachsen.

	Herbst-Ratschlag 2009	Prognose 2010 (Stand 31.07.10)	Haushaltsentwurf 2011
Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen	938.800 €	989.800 €	999.800 €
Allgemeine Spenden	120.000 €	142.300 €	124.500 €
Spendenmailings	100.000 €	109.200 €	100.000 €
Spendenquittungen	15.000 €	20.200 €	16.000 €

2. Genereller Haushaltsrahmen

Für den generellen Haushaltsrahmen haben wir die Ausgaben in einigen Bereichen angepasst. Neben einigen unwesentlichen Steigerungen gehören dazu:

Die Verschickung von Spendenquittungen und der Posten für Porto haben wir jeweils um 2.000 € erhöht (Auf das Post-Produkt „Infopost“ wird seit 1.7.2010 19% MwSt. erhoben)

Für die Rechtskosten haben wir einen höheren Ansatz eingestellt (4.300€). Dies legen die Erfahrungen des vergangenen Jahres nahe.

Die Haushaltstelle „Andere Gremien“ wird mit 2.000 € eingerichtet, damit nicht immer alle Extrakosten auf den Kokreis gebucht werden. Dies ist unter anderem dem Fortbestand der PG Krisen geschuldet.

Zweckbetrieb: In diesem Jahr ist besonders sparsam eingekauft worden, dadurch ist die Situation etwas besser als im Jahr zuvor. Trotzdem sind die Kosten unverändert relativ hoch, was an den unveränderbaren Fixkosten liegt. Wir arbeiten an Veränderungen.

Gruppen: Der Gruppenaktionstopf wird um die bei dem Zweckbetrieb eingesparten 3.000 € aufgestockt, weil das bei der Einrichtung der Gruppenstelle so vereinbart war und die Summe in diesem Jahr mehr als ausgeschöpft worden ist.

3. Veränderungen im Stellenplan

Personal Bundesbüro

„Praktikant/innen“ werden um insg. 4.500 € teurer, weil die externe Finanzierung wegfällt, sie bekommen mtl. 300 Euro.

Der Punkt Bürohilfen wird um 1.000 € aufgestockt, um kleine Hilfsarbeiten im Büro mit einem Honorar abgelten zu können.

Die Tarifierhöhung im Öffentlichen Dienst in Höhe von 1.2% wird mit 1 Jahr Verzögerung nachvollzogen.

4. Projekte und AGs:

Für Projektmittel bleiben nach heutigem Stand: 44.000€

Für die Vergabe dieser Mittel wird die Finanz-AG zwei Wochen vor dem Ratschlag einen Vorschlag vorlegen. Deswegen möchten wir Euch bitten, etwaige **Anträge** für

- Projektmittel oder

- AG-Mittel (die die reguläre Grundausstattung für AG von 1.000 € übersteigen)

bis zum Antragsschluss am 17.09.2010 zu senden an: kurt-haymann@T-Online.de

5. Gesamtbetrachtung

Der momentane Haushaltsentwurf sieht ein Jahressaldo für 2011 von -39.500 € vor. Das mag auf den ersten Blick riskant aussehen, relativiert sich aber bei Berücksichtigung zweier Tatsachen:

- a) Wir gehen momentan davon aus, dass wir das Haushaltsjahr 2010 mit einer schwarzen 0 abschließen.
- b) Die Zahl der Mitglieder wird im laufenden Jahr vermutlich weiter wachsen, wodurch die Einnahmen nochmal um 5-10.000€ steigen würden.

Stand August erscheint uns eine solche Haushaltsplanung also realistisch. Sollte sich das bis zum Ratschlag im Oktober deutlich verändern, würden wir unseren Vorschlag entsprechend verändern.

Finanz-AG, im August 2010

7 Empfehlung der Finanz-AG

Empfehlungen der Finanz-AG des Kokreises zu den Finanzanträgen zum Herbstratschlag 2010 für den Haushalt 2011

Vorbemerkung

Wir hatten bei unseren Beratungen zu berücksichtigen, dass im Entwurf des Haushaltes 2011, wie wir ihn auf der Homepage veröffentlicht hatten, 44 000 € freie Mittel für "Projekte und Schwerpunkte" vorgesehen waren, dem gegenüber lagen uns Anträge in Höhe von 76.610 € vor. Im Falle von Anträgen für AGen blieb darin unberücksichtigt die ja bereits vollzogene AG-Grundausrüstung (in der Regel pro AG 1.000 €)..

Es ergibt sich also schon aus dieser Gegenüberstellung, dass nicht alle Wünsche im vollen Umfang erfüllt werden können. Wir haben daher für unsere Empfehlungen an den Ratschlag die einzelnen Anträge auf Plausibilität und auf Kürzungsmöglichkeiten, die die Arbeit der AGen nicht übermäßig behindern, überprüft. (In Klammern die jeweils von der Finanz-AG empfohlene Summe).

Unserer Empfehlungen:

Der Antrag der AG **Globalisierung und Krieg** kann unberücksichtigt bleiben, weil er nur für den Fall gestellt wurde, dass AGen nicht mit einem Standardbudget ausgestattet werden. Das ist jedoch der Fall. **(0 €)**

Aktionsbündnis **Dresden Nazifrei**: für vergleichbare Demos, etwa Anti-Atom-Demo, geben wir in der Regel nicht mehr als 1.000€ aus. Der Betrag erscheint uns auch hier angemessen. **(1.000 €)**

Aquattac ist auf die Verbreitung von Informationen ausgerichtet. Im Finanzplan wird das jedoch kaum widerspiegelt. Die für Fahrten nach Frankreich angesetzten Kosten erscheinen uns zu hoch. Wir schlagen vor, sie auf 800 € zu reduzieren. Raummiete für ein so relativ kleines Projekt erscheinen uns nicht angemessen. Wir empfehlen, sie zu streichen. **(1.800 €)**

Lateinamerika trifft Afrika Das Projekt scheint nicht ganz konsistent und schwierig in der Umsetzung. Viele der genannten Personen gehören ja eher zum „Bewegungs-Establishment“ (sind also nicht die so genannten „Basisaktivist/innen). Da bei Attac im Jahr 2011 viel im Bereich Internationales passiert und das Projekt zu den förderwürdigen bei Stiftungen gehört, empfehlen wir, kein Geld dafür auszugeben. **(0 €)**

Attacademie 5 Der beantragte Betrag ist schon unser Minimalbeitrag. Aber weil alle sparen müssen, empfehlen wir, auf 5000€ zu kürzen. **(5.000 €)**

Postwachstumskongress Wegen der Finanzknappheit schlagen wir vor, den kleineren Ansatz zu realisieren. Da wir davon ausgehen, dass dadurch die Teilnehmer/innenzahl

nicht sinken muss, schlagen wir vor, den Eigenmittelbetrag auf 15.000 € zu verringern. Da noch wenig Pflöcke eingeschlagen sind, halten wir diese etwas schmalere Finanzierung für möglich. **(15.000 €)**

AG-Privatisierung Die Speakertour kann von den Gruppen getragen werden. Einzelseminare auf der ENA beantragen auch sonst nicht aus Haushaltsmitteln. Die Idee einer bundesweiten Aktion ist sehr unspezifisch, wenn sie konkret ansteht, sollte die Finanz-AG des Kokreises angesprochen werden. Wir empfehlen, den Ansatz auf 2.000€ zu kürzen. **(2.000 €)**

EKU-AG angesichts der Fülle von Aktivitäten der AG und ihrer politischen Relevanz erscheint uns der Antrag bescheiden. Wir empfehlen ihm zu folgen. **(1.000 €)**

Tagesseminar der AG-Lateinamerika Honorarzahungen bei kleineren Projekten widersprechen dem ehrenamtlichen Charakter von Attac. Wir empfehlen dennoch, die beantragte Summe nur um 400€ zu kürzen, um das Gesamtprojekt nicht zu gefährden. **(1.600 €)**

Gruppenunterstützung Wir schlagen vor, erst einmal nur einen Regionaltag durchzuführen. Wenn der erfolgreich ist, sollte über einen zweiten gesprochen werden. Wir empfehlen also 4.460 €. Allerdings gehört dieser Etatposten nicht hierher, sondern zum Posten "Gruppen". Es vergrößert sich dadurch das allgemeine Haushaltsdefizit und nicht das des Projektetats. **(4.460 €)**

ENA International ist vereinbart, dass je Mitglied nationaler Attacs 1€ beigetragen werden soll, also empfehlen wir hier keine Kürzung. **(13.000 €)**

AG-Genug für Alle Die Broschüre ist sehr teuer und voluminös. Es fehlen zur Gegenfinanzierung die Einnahmen (2€ pro Exemplar wären angemessen). Da es ein Projekt für 2010 ist, muss es aus den Restmitteln in 2010 von 3.100€ finanziert werden und nicht aus dem Haushalt 2011. Drei Faltblätter müssen sicher nicht sein, die Beträge dafür empfehlen wir auf 800€ zu kürzen, die AG muss dann entscheiden, welche sie damit realisiert. Die europäische Vernetzung ist nicht substantiell begründet, andere AGen können für „allgemeine Vernetzung“ auch keine zusätzlichen Mittel bekommen. Fahrtkosten lassen sich aus Fördermitteln oder dem Gruppenaktionstopf finanzieren, fallen also hier weg. Insgesamt empfehlen wir also ein Faltblatt zu streichen und den Ansatz für Vernetzung zu kürzen. Wir empfehlen, 1.300 € zu genehmigen. **(1.300 €)**

AG-Solidarische Ökonomie Das Kongressprojekt ist plausibel, es fehlt ein Kostenplan. Sicher können dafür Drittmittel beantragt werden. Wir empfehlen, dafür 1.000€ zu genehmigen. Beim Besuch von Kommunen und Lebensgemeinschaften ist die Rolle von und der Output für Attac nicht klar. Statt der Besuche könnte auch ein Treffen organisiert werden. Wir empfehlen die komplette Streichung des dafür vorgesehen Betrags. Das CSA-Seminar kann über die Grundausrüstung der AG finanziert werden. Weil die Kampagne zur Betriebsübernahme weniger erfolgreich war und nicht

ersichtlich wird, was dort konkret geplant wird, empfehlen wir den Ansatz dafür zu halbieren. **(2.000 €)**

AG-Finanzmärkte und Steuern Der Antrag hat Hand und Fuß, das Buchprojekt ist allerdings nicht konkret. Wir empfehlen, es zurückzustellen und im Falle einer Konkretisierung einen neuen Antrag zu stellen. Für die FTS Aktivitäten ist ein höherer Ansatz von 1.500€ realistisch. Wir empfehlen also 3.000 € **(3.000 €)**

AG-Internationales - WSF Mit der ENA schlagen die internationalen Aktivitäten bereits hoch zu Buche. Viele Leute nach Dakar zu schicken, kann sich Attac finanziell nicht leisten. Zur Koordinierung der ohnehin und anderweitig finanzierten dort anwesenden Attacies müssen aus finanziellen Gründen zwei Personen, die im Auftrag von Attac-D fahren und einen Bericht schreiben, reichen. Wir empfehlen also, die beantragten 4.000€ zu halbieren. Da im Gesamt-Etatentwurf schon 8.000€ vorgesehen sind, ergibt sich hier keine Mehrausgabe. **(0 €)**

Öko-AG Hamburg eine solche Studie ist, obwohl wünschenswert, nicht Aufgabe von Attac. Hier sollte eine andere Finanzierungsquelle gesucht werden. Wir empfehlen also, den Antrag abzulehnen. **(0 €)**

Kampagne Schuldenbremse in Hessen - Verfassungsbeschwerde Da zwei der Hauptträger finanzstark sind, muss Attac nicht noch Geld dafür ausgeben. Der Finanzplan ist auch unausgereift. Wir empfehlen Ablehnung. **(0 €)**

Fazit:

Statt der vorgesehenen 44 000 € empfehlen wir, im Etat Projekte und Schwerpunkte 46 700 € einzustellen. Darüber hinaus kommen im Etat "Gruppen" 4 460 € zusätzlich zum Ansatz. Das ursprüngliche Defizit im Haushaltsentwurf von 39.593,70 € erhöht sich damit um 7 160€ auf 46 753 €. Mit zwei großen und teuren Projekten in einem Jahr, ENA und Postwachstumskongress, neben unseren vielfältigen anderen Vorhaben stoßen wir an die finanzielle Leistungsgrenze von Attac.

Das können wir nur schulden, wenn wir durch unsere Aktivitäten den Mitgliederzuwachs erhalten und das Spendenaufkommen vermehren. Das Risiko sollten wir eingehen, wenn uns bewusst ist, dass es unser aller Anstrengungen erfordert, dass es nur ein Risiko bleibt.

39.593,70 aktuelles Defizit im Haushaltsentwurf 2011 +

4.460,00 zusätzlich für Gruppenunterstützung +

2.700,00 für Projekte und Schwerpunkte über die vorgesehenen 44.000 hinaus

46.753,70 Gesamtdefizit im Haushaltsentwurf der Finanz-AG

8 Projektvorstellungen

Kongress „Jenseits des Wachstums“

Postwachstum in Bewegung - von der Wachstumskritik zur solidarischen Postwachstumsökonomie

Der Attac-Kongress im Mai 2011

2007 gab die OECD bekannt, dass es noch nie günstigere Rahmenbedingungen für weltwirtschaftliches Wachstum gegeben hätte; im Herbst 2008 erlebten wir die Kernschmelze der globalen Finanzindustrie; Ende 2010 hängt der Sektor weiterhin am finanziellen Beatmungssystem der Zentralbanken und Regierungen. Die Weltwirtschaftskrise geht als Schmelbrand weiter. Und das gegenwärtige Wachstumsmodell ist ein Reichtumsprojekt für Wenige und steht insgesamt auf tönernen Füßen.

Daher ist es nicht zufällig, dass wir gegenwärtig eine Renaissance des Nachdenkens über andere ökonomische Systeme, über ein Wirtschaften ohne Wachstum erleben. Gleichzeitig wirft die Doppelkrise des fossilistischen Weltenergiesystems (Klimakrise, Peak Oil) ihre verheerenden Schatten voraus.

Dass es ein Problem mit dem Wachstum gibt, ist inzwischen in vielen Institutionen angekommen. Bei NGOs gibt es diverse Arbeitsgruppen, und die Diskussion wird von Klimacamps bis in Parteien geführt. Der Bundestag wird eine Enquete-Kommission dazu auf den Weg bringen. Dabei besteht die Gefahr, dass zwar die richtigen Fragen gestellt, die daraus folgenden weitreichenden und transformativen Antworten aber gescheut werden. Schließlich würde der ernsthafte Versuch einer Postwachstumsökonomie grundsätzliche Prinzipien der gegenwärtigen Wirtschaftsweise umstoßen.

Auf der internationalen Ebene sind die Diskussionen zu Wachstumskritik und zu Alternativen für eine Gesellschaft jenseits des Wachstums schon etwas weiter. Besonders in Südeuropa gibt es eine sehr lebendige Bewegung, die sowohl lokal in Netzwerken solidarischer Ökonomie verankert, als auch transnational vernetzt ist. *“/Décroissance!”* /ist ihr Motto.

Im Mai 2010 wird der Kongress *“Jenseits der Wachstumsgesellschaft”* von Attac und diversen Partnern stattfinden. Gemeinsam soll offen und kontrovers über die Probleme der Wachstumsökonomie diskutiert, und ein gesellschaftlicher Diskussionsprozess über Alternativen zum Wachstum, also über eine solidarische Postwachstumsökonomie angestoßen werden. Als Kooperationspartner haben bisher RLS, Böll-Stiftung und FES zugesagt, im Gespräch sind wir mit EED, Verdi, IG Metall und dem BUND. Zusätzlich soll

es einen breiten UnterstützerInnen-Kreis geben zu dem schon Pax Christi und das Netzwerk Bedingungsloses Grundeinkommen zugesagt haben. Der Kongress wird zwei Kontroversen offenlegen: a.) ob es nicht nach dem finanzmarktgetriebenen Wachstumsmodell doch andere nachhaltige und/oder soziale Wachstumsmodelle geben kann; b.) vor allem aber wie eine Postwachstumsökonomie aussehen könnte und wie man zu einer solchen gelangt.

Strategisch geht es für Attac darum, jenseits von einzelnen Regulierungsvorschlägen und einer im wesentlichen defensiven Bewegung gegen den Sozialkahlschlag Fluchtlinien eines neuen ökonomischen und gesellschaftlichen Horizonts zu entwickeln. Das Thema bietet außerdem die Chance, die Vielzahl an alternativen Konzepten (von der Finanzmarktregulierung über Arbeitszeitverkürzung, solidarische Ökonomie, Investitionskontrolle bis zum Grundeinkommen) neu aufeinander zu beziehen. Nicht zuletzt ist es ein Ziel des Kongresses, der neuen neoliberal/neofeudalistischen Wachstumskritik etwas entgegen zu setzen.

Alexis J. Passadakis & Matthias Schmelzer (beide Attac-KoKreis) für die Kongress-Vorbereitungsgruppe

Mehr Infos und Kontakt:

www.attac.de/jenseits-des-wachstums

alexis.passadakis@attac.de & schmelzerm@googlemail.com

Blog:

www.postwachstum.net

European Network Academy for Social Movements (ENA, 2011)

Vom **2. bis 7. August 2011** organisiert Attac Deutschland an der Albert-Ludwigs-Universität in Freiburg die **European Network Academy for Social Movements (ENA)**.

Attac-Mitglieder aus ganz Europa werden sich fünf Tage lang mit AktivistInnen sozialer Bewegungen austauschen, voneinander und miteinander lernen, diskutieren, Wege und Strategien aus der weltweiten Krise erarbeiten und die Handlungsfähigkeit sozialer Bewegungen weiterentwickeln.

Die Konzeption der Veranstaltung wird inhaltlich und organisatorisch an die ESU (Europäische Sommeruniversität) 2008 in Saarbrücken anknüpfen und die dort entstandenen Initiativen, Arbeitsgruppen und Handlungsansätze weiterführen.

Das Programm der ENA gestalten AktivistInnen aus verschiedenen Ländern in Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern (CADTM, WEED, War on Want, Attac Frankreich, Attac Österreich) unter der Programmverantwortung einer europäischen Arbeitsgruppe, die die Leitthemen festlegt und den Planungsprozess koordiniert. Ebenso am Programm beteiligt sind der Wissenschaftliche Beirat von Attac sowie weitere Attac-Mitgliedsorganisationen.

Für die Bereitstellung der Infrastruktur ist eine Vorbereitungsgruppe bestehend aus ehren- und hauptamtlichen Attac-MitarbeiterInnen aus Deutschland verantwortlich.

Wir erwarten 800 – 1000 Menschen aus ganz Europa, die an über 100 größtenteils gedolmetschten Veranstaltungen teilnehmen können.

Die ENA wird einen wichtigen Beitrag für die bessere Verständigung, Vernetzung und Zusammenarbeit der europäischen Attac-Sektionen und der sozialen Bewegungen leisten. Ein besonderes Anliegen ist die Einbeziehung von Menschen aus osteuropäischen Ländern, insbesondere aus den neuen EU-Beitrittsländern.

Zum Veranstaltungsort:

Die Albert-Ludwigs-Universität ist eine der ältesten Universitäten Deutschlands.

Diese geschichtsträchtige Institution hat ihren Sitz mitten im Herzen Freiburgs, der südlichsten Stadt Deutschlands, die für ihr sonniges, warmes Klima bekannt ist und als „Schwarzwaldhauptstadt“ gilt. Großstadtflair verbindet sich mit wunderschöner Landschaft – das macht den besonderen Reiz Freiburgs aus. Den ENA-TeilnehmerInnen bieten sich viele Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung: von kulturellen Highlights über den Kneipenbummel in der Altstadt bis hin zu Ausflügen in den nahe gelegenen Schwarzwald. Durch die zentrale Lage in der „Attac-Geographie“ - Deutschland, Frankreich und Österreich sind die mitgliederstärksten Attac-Länder - ermöglicht Freiburg den meisten TeilnehmerInnen kurze Anfahrtswege.

1. Ziele der ENA

Unser Hauptziel ist die Stärkung des Netzwerks sozialer Bewegungen in Europa und des internationalen Attac-Netzwerks.

Deshalb sollte jede Veranstaltung der ENA nach Möglichkeit von Menschen aus mindestens zwei verschiedenen Sprachräumen gestaltet werden und folgende Kriterien berücksichtigen:

- **Gegenseitiges Kennenlernen** (persönlich ebenso wie durch den Austausch lokaler Erfahrungen und „best practices“/ bewährter Vorgehensweisen, sehen was andere tun und wie sie es tun etc.). Dies soll auch in Bezug auf die Inhalte der Arbeitseinheiten im Vordergrund stehen (vgl. folgender Punkt).

- **Transnationale Diskussionen** (Erleben unterschiedlicher politischer Kulturen und Lernen aus Unterschiedlichkeiten):

Workshops und Seminare werden von Menschen aus unterschiedlichen Ländern organisiert, um politische Kulturen gegenüberzustellen und zu verknüpfen. Wir schaffen Räume, in denen sich Menschen austauschen können, die an den gleichen Themen arbeiten.

- **Popular education** -Ökonomische Alphabetisierung: die neoliberale Globalisierung ist kein Schicksal, sondern das Ergebnis von politischem Handeln; die ökonomischen Verhältnisse sind von Menschen gemacht und von Menschen veränderbar. Aufklärung, Expertise und Aktion sind die Linien, die die Arbeitsweise von Attac umreißen: Herrschende Lehren und Autoritäten werden hinterfragt und können widerlegt werden, möglichst viele Menschen können an der theoretischen und praktischen Konstruktion einer „anderen Welt“ beteiligt werden. Gesellschaftskritische Bildungsarbeit, die auf Handlungsfähigkeit zielt, steht im Zentrum der Aktivitäten von Attac und ist gleichzeitig auch Ziel der ENA.
- **Erarbeitung und Dokumentation von ENA-Ergebnissen** (Internationale Kampagnen, Netzwerke, Hauptthemen als Grundlage für die weitere gemeinsame politische Arbeit bzw. Zusammenarbeit sozialer Bewegungen und Netzwerke in Europa.)
- **Spaß haben!** Es wird Raum geben für Vergnügen, Entspannung und ein internationales Kulturprogramm, das ebenfalls von Menschen aus unterschiedlichen Ländern gestaltet wird.

2. Themenstränge des Programms: Alternative Wege aus den gegenwärtigen Krisen

Da es sich bei der ENA um eine Großveranstaltung mit mindestens einhundert Einzelveranstaltungen handelt, die im Rahmen des Gesamtprojektes von zahlreichen ehrenamtlichen MitarbeiterInnen und AktivistInnen aus ganz Europa entwickelt werden sollen, können zum jetzigen Zeitpunkt noch keine detaillierten Beschreibungen der einzelnen Veranstaltungen gemacht werden. Die Vorbereitungsgruppe hat sich jedoch bereits auf vier Leitthemen geeinigt, die in ihrer Gesamtheit die ökonomischen und gesellschaftlichen Auswirkungen der Globalisierung auf die BürgerInnen der Europäischen Union widerspiegeln:

- **Wege aus der Demokratiekrise in der EU**
- **Wege aus der Finanzkrise**
- **Wege aus der ökologischen Krise Europas**
- **Wege aus der sozialen Krise**

Der Themenstrang „**Wege aus der Demokratiekrise in der EU**“ soll den TeilnehmerInnen der ENA einen Einblick in die Arbeitsweise der EU-Organe vermitteln und aufzeigen welche Möglichkeiten der parlamentarischen und außerparlamentarischen, demokratischen Partizipation es bereits gibt und wie diese weiterentwickelt werden können. Verschiedene Formen der Bürgerbeteiligung wie z.B. direkte Demokratie und Lobbyismus werden vorgestellt und analysiert. Alternative Formen sollen diskutiert und entwickelt werden. Ein zentrales Thema wird die Immigrationspolitik in der EU sein: der Status quo soll kritisch hinterfragt und mögliche Wege für die Zukunft erarbeitet werden.

Auswirkungen der EU-Politik, z.B. im Bereich des weltweiten Handels oder in der Landwirtschaft sollen aufgezeigt und im Hinblick auf ihre globale Bedeutung kritisch betrachtet werden, um nachhaltige Lösungsvorschläge für die vielfältigen Herausforderungen der Zukunft erarbeiten zu können.

Der Themenstrang „**Wege aus der Finanzkrise**“ wird den Teilnehmern die jüngere Geschichte des Finanzmarktkapitalismus seit Bretton Woods vermitteln. Ursachen der aktuellen Finanzkrise werden allgemein verständlich aufgezeigt. Hier wird auf die neuen Märkte, die neuen Player und die Produkte, aus denen sich ein System entwickelt hat, das selbst für seine Akteure kaum noch zu durchschauen ist, eingegangen. Dazu werden etwa die zunehmende Deregulierung der Finanzströme, Ungleichgewichte im Welthandel, die Macht der Finanzindustrie und ihrer Lobby oder die Rolle von Steuer- und Regulierungsaspekten beleuchtet. Konkretisiert werden sollen Forderungen wie die nach einer Regulierung der Finanzmärkte, ein Finanz TÜV, die öffentliche Kontrolle von Rating Agenturen, die Einführung einer Finanztransaktionssteuer oder das Verbot von gesellschaftlich überflüssigen Finanzinstrumenten. Darüber hinaus sollen Strategien entwickelt werden, wie ein ziviler Gegendruck zur Durchsetzung solcher Forderungen aufgebaut werden kann.

Der Themenstrang „**Wege aus der ökologischen Krise Europas**“ wird sich mit einzelnen Aspekten einer globalen Klimagerechtigkeit befassen. Behandelt werden dazu Themen wie der Handel mit Verschmutzungsrechten, Förderung regionaler Wirtschaftskreisläufe, Entwicklung von Perspektiven für ein ressourcenschonendes Leben in Europa, die Dezentralisierung und Demokratisierung der Energiewirtschaft oder die Mobilität in Europa ohne Auto. Weitere Aspekte sind eine nachhaltige Landwirtschaft und Ernährungssicherheit. Diskutiert werden hierzu Europas Nord-Süd-Gerechtigkeit, Überproduktion vs. Verteilungsgerechtigkeit oder Auswirkungen des Klimawandels auf die Ernährungssicherheit.

Auf die Folgen von Umweltschäden und Klimawandel soll in Veranstaltungen zu Themen wie Migration und Armut als Folge des Klimawandels, Kampf/Krieg um Ressourcen oder Folgen der Privatisierung öffentlicher Güter wie z.B. Wasser eingegangen werden.

Der Themenstrang „**Wege aus der sozialen Krise**“ wird sich mit Fragen der Verteilungsgerechtigkeit von Einkommen, Vermögen und Arbeit innerhalb der EU befassen. Dabei sollen z.B. unterschiedliche soziale Sicherungssysteme analysiert und verglichen sowie europäische Sozialstandards auf den Prüfstand gestellt werden. Themen wie Arbeitszeitverkürzung, Mindestlohn, Grundeinkommen, solidarische Ökonomie, Bildung, Wirtschaftsförderung und Sozialabbau, Armut und gesellschaftliche Spaltung sollen analysiert und auf europäischer Ebene diskutiert werden, um gemeinsam Perspektiven und Strategien für die Zukunft zu entwickeln.

Darüber hinaus soll sich dem Thema Gleichstellung aus verschiedenen Richtungen genähert werden. Die Gleichberechtigung von Frauen wird ebenso Thema sein, wie soziale Ausgrenzung durch Armut, Behinderung oder sonstige Abweichungen von gesellschaftlichen Normen.

Zu jedem Themenstrang sind ExpertInnenvorträge am Vormittag geplant, die in die Thematik einführen. Am Nachmittag schließen sich an jeden Vortrag weiterführende Veranstaltungen an (Workshops oder Seminare). Die Anschlussveranstaltungen können je nach Arbeitsmethode aus ein oder zwei Blöcken bestehen. Die angewandten Arbeitsmethoden richten sich nach ihrer Eignung für ein jeweiliges Thema. Ziel ist es, die TeilnehmerInnen in einen kommunikativen Austausch über eigene Positionen, Erfahrungen und Zielvorstellungen zu bringen. Die TeilnehmerInnen finden sich in Arbeitsgruppen zusammen, in denen konkrete Forderungen und Handlungsmöglichkeiten erarbeitet werden können. Je nach Umfang eines Themas kann sich die Arbeit der Gruppen über ein oder mehrere Tage erstrecken. Dabei sollen langfristige Kontakte geknüpft werden, um die Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen in konkrete, europäische Initiativen umzusetzen.

Public Privat Partnership (PPP)

Die im Sommer 2009 gegründete PPP-Irrweg-Kampagne ist mittlerweile ein bundesweites Netzwerk von Aktiven aus lokalen attac-Gruppen und weiteren Initiativen gegen Privatisierung. An attac ist PPP-Irrweg über die bundesweite AG Privatisierung angebunden.

PPP-Irrweg setzt sich ein für den Erhalt und Ausbau öffentlicher Infrastruktur und versucht Privatisierung in deren moderner Form Public Private Partnership zu delegitimieren - und wo möglich zu stoppen.

Das Netzwerk fordert, dass die für Daseinsvorsorge eingesetzten Mittel demokratisch kontrolliert werden und setzt sich ein für die Offenlegung der PPP-Geheimverträge, öffentlichkeitswirksam zuletzt bei den bundesweiten Aktionstagen im Sommer 2010.

PPP ist oft komplex, aber die Befassung mit den verstrickten Inhalten liefert häufig Material von enormer politischer Sprengkraft. Wir stellen daher Informationen von "leicht zugänglich" bis "vertrackt" auf unserer Webseite www.ppp-irrweg.de <<http://www.ppp-irrweg.de/>> zur Verfügung. Zusätzlich kann man über den attac-

Webshop Faltblätter und den gerade neu produzierten Kurzfilm zu PPP „Flüssiges Berlin?“ bestellen.

Für Abendveranstaltungen bietet sich der 90min-Film "Water makes money" an, der die PPP-Problematik am Beispiel Wasser und Veolia emotional packend herausarbeitet.

(Kopien zur nicht-kommerziellen Aufführung unter info@ppp-irrweg.de)

Neue Schwerpunkte der Arbeit gegen PPP werden sein: Frisch aufkommende PPP-Projekte stoppen (Vorbild Wiesbaden), PPP-Problematik auf der EU-Ebene angreifen, "Strukturanpassungsgesetz" (Geld gegen Privatisierung) in Rheinland-Pfalz aufhalten. Es ist geplant, der bundesweiten Vernetzung gegen PPP und Privatisierung eine langfristige Struktur zu schaffen. Dazu findet im Moment Fundraising statt.

"PPP-Irrweg" im Internet unter www.ppp-irrweg.de oder <http://www.attac-netzwerk.de/ag-privatisierung/>

Kontakt unter: info@ppp-irrweg.de

9 Kokreis-Bericht – der große Rückblick

Finanztransaktionssteuer

Es hat bis zum Spätherbst 2009 gedauert, bis die Finanztransaktionssteuer als ein Instrument in einer Reihe von notwendigen Antworten auf die Finanzkrise zu neuer Bekanntheit aufgestiegen ist. Attac unterstützte weiter die Kampagne „Steuer gegen Armut“ und mit vereinten Kräften gelang es, im November/Dezember in drei Wochen die notwendige Zahl von über 50.000 Unterschriften unter eine Online-Petition zu bekommen.

Auch danach ging es mit Nachdruck weiter. Reinald Ötsch hat die Kampagne hauptamtlich unterstützt, Robin Hood eroberte Spekulationsgewinne bei einer schönen Aktion in Berlin, auf dem Kirchentag unterschreiben Hunderte die Forderung nach der FTT, die Attacies brachten zusammen mit mehreren Partnern bei einer großen Podiums-Veranstaltung eine Kirchentags-Petition durch.

Pünktlich zum **10. Geburtstag** war Attac wieder in aller Munde. Rund um die (wirklich ausgesprochen schöne) Party in der Frankfurter Brotfabrik gab es ein großes Medieninteresse und viele Interviews und Artikel über die Arbeit der letzten zehn Jahre. Attac bekam viel Lob und oft ein „wichtiger-denn-je“. Zugleich blieben etliche Medien bei ihrer Analyse, dass Attac seine Zukunft schon hinter sich habe. Eine Fragestellung, die uns auch sonst regelmäßig in Interviews begegnet.

Bei der Januar-Klausur des Kokreises haben wir intensiv nach dem **orange-roten Faden** gesucht, der für das Jahr 2010 unsere Arbeit kommunizieren helfen kann. Ein „Dreiklang“ war das Ergebnis der Diskussionen: Finanzmärkte entwaffnen, Reichtum umverteilen sowie Klimagerechtigkeit erreichen.

Wie so oft war auch diese Idee, drei Oberthemen zu wählen, bereits ein Spagat, möglichst die Vielfalt von Attac abzubilden. Die Themen waren immer wieder Motiv (z.B. auch auf dem Frühlingsratschlag und der SoAk). Dennoch gelang es nur ansatzweise, die verschiedenen Attac-Anliegen zusammen zu binden und mit vereinten Kräften wirksamer zu transportieren.

Bankentribunal

Schon von der Sommerakademie mit Rückenwind ausgestattet, ging die Arbeit zur Vorbereitung des Bankentribunals gut voran. Eine starke, bundesweite Vorbereitungsgruppe konnte die vielfältigen Aufgaben gemeinsam stemmen.

Immer wieder konnten wir offene Türen einrennen, denn landauf landab gab es eine große Unzufriedenheit über die Nicht-Bearbeitung der Ursachen der Finanz- und Wirtschaftskrise. Die Beteiligung u.a. von Harald Schumann, Jürgen Borchert, Ulrike Herrmann, Wolfgang Kaden, Robert von Heusinger, Sven Giegold u.a. war ein großer Gewinn.

Sogar die Ausstellung zur Bankenkrise war rechtzeitig fertig.

Ausverkauft war die Volksbühne, als im April das Bankentribunal begann. Zugleich nahmen Hunderte die Gelegenheit wahr, über Livestream von Ferne zuzusehen, mehrere Attac-Gruppen organisierten erfolgreiche Public Viewings (mit 80 Leuten in Nürnberg, 50 in Hannover).

Das Urteil löste kontroverse Diskussionen aus, die auf der Sommerakademie fortgesetzt wurden.

Organisiert haben wir auch die Zustellung des Urteils an Bundestagsabgeordnete, ein Gespräch mit der Spitze der Grünen-Fraktion fand statt und soll es noch mit der Linksfraktion.

PPP-Begleitung

Das Thema Privatisierung ist für Attac weiterhin ein zentrales.

Die PPP-Kampagne hat mit Unterstützung von Laura Valentukeviciute und teilweise dem Büro Flyer und Aktionen veranstaltet. Für immer mehr PrivatisierungsgegnerInnen ist Attac eine wichtige Adresse.

Trotz des Konsens, dass hier eine zentrale Frage bearbeitet wird, ist es nicht einfach, das Thema zu fokussieren. Umfassende Recherchen und eine Datenbank waren denn auch das erste Ergebnis der Anti-PPP-Arbeit. Im Frühling rief die Kampagne dann zur Aktionswoche auf. Zum Bericht gehört hier auch der Hinweis, dass es einige Schwierigkeiten in der Koordination gab. Engpässe im Büro haben der Kampagnengruppe die Arbeit erschwert, das Problem der Fokussierung die Öffentlichkeitsarbeit, es fanden Konfliktklärungsgespräche statt.

G20

Rechtzeitig zum G20-Gipfel in Toronto wies Attac mit Großplakaten in Berlin auf wichtige Erkenntnisse des Bankentribunals hin und forderte die G20 auf, endlich tatkräftig gegen das „too big to fail“ der Großbanken vorzugehen.

Hugo Braun reiste nach Kanada und konnte dort zusammen mit einer Delegation der europäischen Attacs und dem kleinen Attac Kanada auf unsere Themen aufmerksam machen.

Klimaverhandlungen und Aktionsakademie

Anfang Juni in Bonn Aktionsakademie. Erstmals am Rande eines größeren Ereignisses. Internationale Klimaverhandlungen – die ersten nach dem grandiosen Scheitern in Kopenhagen – in Bonn. Zugleich gab es ein Klimacamp in nur 500 Metern Entfernung und in der Innenstadt das Klimaforum, an dem vor allem die Attac-AG EKV stark beteiligt war.

Schöne Begegnungen, farbenfrohe Aktionen, erfolgreiches Adbusting in der Innenstadt, die Blockade eines gefälschten Kohletransporters – aber ein großes Problem, dass Leute sich verteilten, die Workshops der Aktionsakademie sehr klein ausgefallen sind usw.

Die Demo am Abschlussstag war trotz überregionaler Mobilisierung auch klein, wenn auch gut gelaunt inklusive kleiner Reclaim-the-Streets-Party am Ende. Da Deutschland in diesen Tagen aber vor allem Lena hatte und keinen Bundespräsidenten mehr, ging das gesamte Ereignis (nicht nur der Protest dagegen) weitgehend unter.

Demo am 12.6.

Kleiner als die Demos am 28.3.2009 gab es in Stuttgart und Stuttgart wieder Demonstrationen, weiter unter dem trotzigem Motto: „Wir zahlen nicht für Eure Krise!“. Sie fanden allerdings zu einem Moment statt, da die Bundesregierung ihren Haushaltsentwurf mit einem brutalen Kürzungspaket vorgestellt hatte – und stießen deshalb auf überdurchschnittlich große Resonanz.

Wenige Wochen später, zum ersten Bundestags-Gespräch über den Kabinettsentwurf konnten wir mit einer „Eis-Aktion“ gegen soziale Kälte zusammen mit Campact, der Verdi-Erwerbsloseninitiative und dem Bündnis Sozialproteste vor dem Bundeskanzleramt diese Kritik unterstreichen. Über 40.000 UnterzeichnerInnen hatten in sehr kurzer Zeit einen Appell an die Bundesregierung unterschrieben.

Sommerakademie in Bergedorf

Eine besonders schöne Sommerakademie – so lautete einhellig das Urteil über das jährliche Bildungsevent im Sommer. Tolles Engagement der neuen Gruppe Hamburg-Bergedorf gemeinsam mit der Hamburger Gruppe. Mit fast 800 TeilnehmerInnen wieder eine sehr gut besuchte SoAk.

Bankenaktionstag und Hemdenaktion

Die Zusammenarbeit mit Campact, Verdi und Co geht noch weiter, zahlreiche Gruppen beteiligen sich an „Hemdenmalaktionen“, so dass am 16. September „Letzte Hemden“ vor dem Bundestag präsentiert werden konnten.

Das Motto des 29.9, des Bankenaktionstages, der nicht allein in Deutschland stattfindet, sondern von einigen anderen europäischen Attac-Sektionen ebenfalls aufgegriffen wird, lautet „Banken zerschlagen – Reichtum umverteilen!“. Zum Üben gibt es auf der Sommerakademie in Bergedorf eine tolle erste Aktion mit großer Menschenkette und kleinen Blockaden vor vier Bankfilialen.

Eine gefälschte Zeitung als Aktionszeitung stößt schon im Vorfeld auf Interesse und zahlreiche Bestellungen durch Attac-Gruppen, die sie mit verteilen wollen.

„Verschönerungskommission“

Diese KoKreis-AG hat nach der Zehnjahresfeier begonnen, die Organisation einer Prüfung zu unterziehen, um sie einerseits sich geänderten Bedingungen anzupassen und andererseits festgestellte Mängel zu beheben. Nach einem Jahrzehnt schien ein solcher Prozess geboten zu sein um Attac so aufzustellen, dass es sein politisches Interventionspotenzial möglichst gut nutzen kann.

Bei den ersten Analysen sind vielfältige „Baustellen“ ausgemacht worden, die einer Bearbeitung bedürfen. Besonders kritisch ist der Rückgang aktiver Mitstreiter (bei weiterhin steigenden Mitgliederzahlen) zu betrachten. In den Ortsgruppen und in den bundesweiten Arbeitszusammenhängen ist dies überdeutlich festzustellen. Die Leistungsfähigkeit anderer Bereiche hat ebenfalls nachgelassen. Der Koordinierungskreis wird bis zum Frühjahr 2011 die Analysen dokumentieren und in die Organisation geben. Vorschläge werden gemacht, müssen aber unter den Attacies diskutiert und weiterentwickelt werden.

Administratives

Zu einem KoKreisbericht gehören auch die weniger direkt nach außen wirkenden Aufgaben, damit der Laden läuft. Ständig arbeiten die AG Finanzen, AG Presse, AG Fundraising, Büro-AG, AG-Rundbrief, Ratschlags- und SoAk-Vorbereitung.

Im Detail führt die Auflistung ihrer Arbeit zu weit. Ohne sie gäbe es den Haushaltsentwurf nicht und die zahlreichen Pressemitteilungen, wären die Attac-Spendenmailings nur halb so schön usw.

Besonders vielen Aufgaben sah sich die Büro-AG gegenüber:

Immer besser eingespielt ist inzwischen das Geschäftsführungsteam mit Stephanie und Andreas.

Aus persönlichen Gründen musste uns Aktionsunterstützer Ajit Thambouraj verlassen, ihm folgte nach einer Aufstockung von Fabians Scheidlers Stundenkontingent Boris Loheide. Da Fabian sich dann doch gegen eine so umfassende Beschäftigung entschied, hat Kay Oliver Schulze die Aufgabe als Kampagnenunterstützer übernommen und Bodo Palmer folgt ihm als Webredakteur. Mit Benni Bärmann gibt es jetzt auch einen System-Administrator im Büro.

In der letzten Legislaturperiode gehörten folgende Personen dem Koordinierungskreis an: Kurt Haymann (Süd), Stephan Lindner (Ost), Detlev von Larcher (AG Finanzmärkte), Hugo Braun (Euromärsche), Jutta Sundermann (Nord), Kerstin Sack (West), Steffen Stierle (AG Lateinamerika), Alexis Passadakis (Ost), René Zeitz (Ost), Richard Schmid (AG SPAK), Pedram Shahyar (WEED), Max Bank (noya), Roland Süß (Süd), Matthias Schmelzer (Ost), Diana Greim und Elke Michauk (DGB-Jugend), Hardy Krampertz (West), Ulrike Paschek (Nord), Hanni Gramann (Nord), Hendrik Auhagen (Süd).

10 Tätigkeitsbericht 2009/10 des Rates

Der Rat hat seit dem letzten Herbst-Ratschlag viermal getagt:

1) Ratsklausur 27.-29.11.2009 in Hannover:

Das Schwerpunktthema war: „Wo steht Attac? Mehr Mitglieder, weniger Aktive, was tun?“. Es gab 5 Inputs von langjährigen attac-Aktiven.

Weiter hat sich der Rat mit der Kritik an seiner Arbeit auseinandergesetzt und verschiedene Beschlüsse gefasst, die zur Verbesserung beitragen sollen.

Es wurden die üblichen organisatorischen Verabredungen getroffen (Einrichtung der Rats-AGn, Trägervereins-Sitzung, Terminabsprachen etc.)

Das Protokoll ist einzusehen unter:

www.attac-netzwerk.de/das-netzwerk/gremien/rat/protokolle/

2) Rats-Sitzung am 13.3.2010 in Frankfurt/Main:

Das Schwerpunktthema war: „Wachstumskritik“. Es gab zwei externe Inputs von Eckhard Stratmann-Mertens und von Ingrid Kurz-Scherf.

Am Nachmittag wurde sich mit dem Thema „Krisen“ befasst: (Krisendemo am 20.3.10, Vorstellung der Kongresse, Bankentribunal, PPP)

Das Protokoll ist wieder einzusehen unter:

www.attac-netzwerk.de/das-netzwerk/gremien/rat/protokolle/

Dort finden sich auch die beiden Inputs und die Diskussion als mp3-Dateien.

3) Rats-Sitzung am 19.6.2010 in Hannover:

Das Schwerpunktthema war: „Perspektiven der parlamentarischen und außerparlamentarischen Kräfte unter schwarz-gelb“. Die drei Inputs kamen von Felix Kolb, Sabine Leidig und Sven Giegold. Moderiert wurde die anschließende Diskussion von Malte Kreuzfeld.

Am Nachmittag wurde erneut über die Krisenarbeit diskutiert und versucht, die verschiedenen Aktivitäten zu koordinieren.

Die Tagesordnung ist einzusehen unter: www.attac-netzwerk.de/das-netzwerk/gremien/rat/ratsitzung-19-06-2010/

Inputs und Diskussion zum Schwerpunktthema ist zu finden unter: http://www.youtube.com/watch?v=TjP_SuJ9pQg (leider von sehr schlechter Qualität)

4) Rats-Sitzung am 11.9.2010 in Frankfurt/Main:

Das Schwerpunktthema war: “Attac - wirklich international?”. Die Inputs kamen von Hugo Braun und Dorothea Härlin aus der Rats-AG Internationales.

Am Nachmittag wurden Fragen aufgeworfen, die auf dem Ratschlag in Dresden diskutiert werden sollten.

Das Protokoll ist wieder einzusehen unter:

www.attac-netzwerk.de/das-netzwerk/gremien/rat/protokolle/

Wir hoffen, das Video zu Inputs und Diskussionen zum Schwerpunktthema noch vor dem Ratschlag ins Netz stellen zu können-

Eine Bilanz aus Sicht der Rats-VG:

positiv:

- Der Rat hat mit seinen Schwerpunktthemen wichtige Impulse für die Arbeit von attac-D setzen können. Dazu beigetragen haben die durchgängig interessanten Inputs und Diskussionen der Schwerpunktthemen.
- Der Rat hat sich darum bemüht, seine Arbeit transparenter zu machen. Dazu gehört, dass die Rats-Sitzungen rechtzeitig über die Gruppen-Liste angekündigt wurden. Auch die Dokumentation durch mp3- und Video-Dateien wurde verbessert. Hier müssen wir allerdings noch besser mit der Technik umgehen.

negativ:

- Der Rat ist einer seiner wichtigsten Aufgaben nicht nachgekommen: die Ratschläge wurden praktisch nur von Kokreis-Mitgliedern vorbereitet. Hier muss der neue Rat mehr Verantwortung übernehmen.

Eure Rats-VG

11 Bericht der „Verschönerungskommission“

Änderungen bezüglich des Frühjahrsratschlages 2011

Informationen zu den Debatten und Beschlüssen des Rates und Koordinierungskreises

Der Frühjahrsratschlag wird in seiner zeitlichen Struktur verändert und muss nicht notwendigerweise als Veranstaltung über ein ganzes Wochenende durchgeführt werden. Die Planung, Vorbereitung und Durchführung des Ratschlages obliegt den Mitgliedern des Rates, Mitglieder des Koordinierungskreises sind für die Planung des Frühjahrsratschlages nicht verantwortlich (bekräftigt vom Rat auf seiner Sitzung vom 11. September 2010).

Hintergrund

In den letzten Jahren sind die Teilnehmerzahlen an den Ratschlägen erheblich gesunken, die finanziellen und personellen Kapazitäten, die für Organisation und Durchführung des Ratschlages durch Attac aufgebracht werden mussten, dagegen immens. Dieser Aufwand steht in keinem angemessenen Verhältnis mehr zum politischen Nutzen. Der Frühjahrsratschlag soll deswegen weniger aufwendig durchgeführt werden.

Vor über 10 Jahren wurde Attac in Deutschland als Netzwerk zahlreicher NGOs und anderer Organisationen gegründet. In den Anfangsjahren bildeten sich Regional- und Ortsgruppen heraus, Attac entwickelte sich in Richtung einer sozialen Bewegung. Dieser Prozess ist längst nicht abgeschlossen. In dieser Zeit wurde Gremien geschaffen und eine spezifische Organisationsform ausgebildet. Nach der Zehnjahresfeier hat der Koordinationskreis begonnen, die Organisation einer Prüfung zu unterziehen, um sie einerseits sich geänderten Bedingungen anzupassen und andererseits festgestellte Mängel zu beheben. Nach einem Jahrzehnt schien ein solcher Prozess geboten zu sein um Attac so aufzustellen, dass es sein politisches Interventionspotenzial möglichst gut nutzen kann.

Bei den ersten Analysen sind vielfältige „Baustellen“ ausgemacht worden, die einer Bearbeitung bedürfen. Besonders kritisch ist der Rückgang aktiver Mitstreiter (bei weiterhin steigenden Mitgliederzahlen) zu betrachten. In den Ortsgruppen und in den bundesweiten Arbeitszusammenhängen ist dies überdeutlich festzustellen. Die Leistungsfähigkeit anderer Bereiche hat ebenfalls nachgelassen. Der

Koordinierungskreis wird bis zum Frühjahr 2011 die Analysen dokumentieren und in die Organisation geben. Vorschläge werden gemacht, müssen aber unter den Attacies diskutiert und weiterentwickelt werden. Der Prozess soll auf dem Herbstratschlag 2011 vorläufig abgeschlossen werden.

12 Attac - Der orangene Faden 2011?

Die folgende Zusammenstellung umreißt die möglichen größten Attac-Projekte in 2011.

Diese Auflistung ist kein Versuch, alle geplanten Aktivitäten darzustellen. Sie kann skizzieren, was im Kokreis andiskutiert wurde, um der Attac-Arbeit im kommenden Jahr einen roten (oder orange-farbenen) Faden zu geben.

Der Wachstumskongress

Eine der zentralen, gebetsmühenhaft wiederholten Aussagen der Bundeskanzlerin ist „Deutschland braucht Wachstum“. Nicht nur Angela Merkel ist auf diesem Trip: Das Wachstumsdogma wird nach wie vor nur von wenigen Ökonomen in Frage gestellt, obwohl die Grenzen des Wachstums täglich deutlicher werden, die Krise ein „weiter so“ unmöglich macht und Klimawandel und Ölkatastrophen eindringliche Stop-Signale sein müssten.

Im Mai soll im Rahmen eines Kongresses die Wachstumsfrage bearbeitet werden. Was sind Voraussetzungen für einen Paradigmenwechsel? (Wie) Kann eine solidarische Gesellschaft ohne Wachstum oder sogar unter Bedingungen des ökonomischen Schrumpfens gestaltet werden?

Der Wachstumskongress soll sich nicht auf ein Wochenende im Mai beschränken, sondern schon im Vorfeld viele Menschen erreichen. Einen „Prozess zum Kongress“ zu organisieren, ist Anliegen der Vorbereitungsgruppe. Eine Städte-Tour mit Wachstums-Workshops ist angedacht, so dass an vielen Orten schon vor dem Mai z.B. die Frage nach Wachstum und globaler Gerechtigkeit bearbeitet werden kann.

Für Attac ist der Kongress eine große Chance, in einer überfälligen Diskussion voran zu kommen. Der Kongress kann in die Bewegung wirken und unserer Positionsbestimmung dienen. Wie stark er direkt nach außen zu wirken vermag, muss sich noch zeigen.

Die ENA

Drei Jahre nach der „ESU“ in Saarbrücken ist es wieder soweit: die europäischen Attacs bereiten eine internationale Sommer-Universität vor – bzw. die einzigartige „ENA – European Network Academy of social movements“.

Das Ereignis ist nicht nur ein großes Zusammentreffen Vieler, sondern auch Fortschiebung der internationalen Vernetzung Attacs. Mit dabei sind jetzt schon fast ein Dutzend Länder-Attacs und ihr Interesse angekündigt haben auch mehrere Attac-Ländergruppen aus Afrika, Lateinamerika sowie die Kanadier.

Über 1000 Leute sollen kommen, im nächsten Sommer in die Räume der Freiburger Uni. Es wird um „Wege aus der Krise“ gehen, es wird große und kleine Veranstaltungen geben, viele Workshops, offener Austausch und zielgerichtete Diskussionen um Strategien in Europa und um konkrete Verabredungen.

Attac-Frankreich hat beschlossen, seine Sommerakademie komplett nach Freiburg zu verlegen, so dass noch mehr „feste“ TeilnehmerInnen aus dem Nachbarland und Attac-Ursprungsland dabei sein werden. Es gibt eine europäische Vorbereitungsgruppe für das Programm, und eine deutsche. Ende Oktober 2010 findet eine ENA-Konferenz in Frankfurt statt, um unsere Wünsche und Ideen zu dem großen Treffen weiter zu entwickeln.

Ein Wunsch der VorbereiterInnen wäre es, in Freiburg ein gemeinsames Projekt aus der Taufe zu heben bzw. einen „Startschuss“ abzugeben für ein Projekt, das über die Tage im Sommer 2011 hinaus reicht.

Noch ganz am Anfang steht die Diskussion darum. Wie wäre es mit einer Europäischen Kampagne zu Steueroasen? Zu dem Thema gibt es viel Fachwissen in Attac, tolle Materialien (unter anderem die Steueroasen-Ausstellung) und einen belastbaren Grundkonsens. In den letzten Jahren sind frische Enttäuschungen über folgenlose Lippenbekenntnisse der Politiker hinzugekommen – und immer dringendere Appelle von Aktiven aus den Bewegungen des Südens: In den Steueroasen verschwinden nicht nur unversteuerte Milliarden aus den Industrieländern, sondern auch unglaubliche Summen aus Korruption und Diktaturen.

Vielleicht finden wir auch eine Form, mit einer ungewöhnlichen Aktion in Brüssel sichtbar zu werden?

Die ENA selbst ist für Attac ein zentrales Moment, um die lebendige internationale Vernetzung auszubauen. Es liegt an der Vorbereitungsdynamik und den Projektideen, die sich im ENA-Umfeld entwickeln, wie stark die ENA letztendlich wirkt.

Die Kampagne für die Finanztransaktionssteuer weiter treiben

Der Kampagne Steuer gegen Armut an dem neben Attac über 60 Partner, NGOs, Kirchen und Gewerkschaften aktiv sind, ist es gelungen das Gründungsthema von Attac durch Unterschriftensammlungen und öffentliche Aktionen in der politischen Debatte zu setzen. Über 60 000 Menschen in Deutschland und ca. 300 000 international haben sich der Forderung angeschlossen. Selbst CDU und FDP waren gezwungen, sich des Themas anzunehmen. Bei den Oppositionsfraktionen gehört es inzwischen zum Standard.

Allerdings gibt es in den letzten Tagen leichte Absetzbewegungen der Regierungsparteien. Das ist nicht überraschend,

waren doch die Bekenntnisse zur Transaktionssteuer bei den Regierungsparteien taktischer Natur. Nach der Ablehnung der Einführung beim Treffen der G 8 und G 25, muss die Kampagne vor allem auf der

europäischen Ebene weiter geführt werden. Wir dürfen uns das Thema nicht von den Oppositionsparteien wegnehmen lassen. Wir müssen diskutieren, was die Ankündigung Sigmar Gabriels bedeutet, die SPD wolle ein europäisches Volksbegehren betreiben, sobald die Regelungen dafür in Europa in Kraft treten. Einerseits werden sich damit die Oppositionsparteien zu schmücken versuchen, andererseits bedeutet das eine politisch wie materiell viel breitere Mobilisierungsfähigkeit. Welche Rolle spielt dann Attac und welche die Kampagne: Steuer gegen Armut?

Weitere große Fragen bzw. Felder von Aktivitäten

(auch diese nicht mit Anspruch auf Vollständigkeit)

G8 in Nizza, G20 auch in Frankreich

Im kommenden Jahr gibt es voraussichtlich an zwei Terminen und zwei Orten Gipfeltreffen, die für uns in der Vergangenheit schon sehr wichtig waren. Der französische Staatschef Sarkozy will den G8 Gipfel nach Nizza einladen und den G20-Gipfel an einem anderen Ort stattfinden lassen.

Attac Frankreich hat mit ersten Plänen für Proteste begonnen und freut sich, wenn es eine Kooperation gibt.

Im Umverteilungs-Konflikt am Ball bleiben

Das Sparpaket der Regierung ist wahrscheinlich nur der Anfang. Viele Rettungsmilliarden für die Banken hat der Bund verausgabt – jetzt muss das Geld irgendwo her kommen. Die beginnenden Auseinandersetzungen im Herbst begleiten wir, der große Protest-Durchbruch ist noch nicht in Sicht. Hier gilt es, am Ball zu bleiben, unser Papier (Flyer) "Umverteilen statt Kürzen" immer wieder zu propagieren und sich einzubringen, wenn neue Bündnisse mögliche, neue Dynamiken wahrscheinlicher sind.

Die Deutsche Bank nicht in Frieden lassen

Alle Jahre wieder – findet auch 2011 die Hauptversammlung der größten deutschen Bank im Mai in Frankfurt statt.

Anknüpfend an die Bankenaktionen und Banken-Materialien, die Attac inzwischen zu bieten hat, könnten wir hier nachlegen. Noch steht keine Aktionsgruppe, aber erste Überlegungen gibt es bereits.

Anti-Atom

Die skandalösen Ereignisse rund um den „Atom-Kompromiss“, den die Bundesregierung im September verkündete, bewiesen einmal mehr, wie weit die Klientel-Politiker in Berlin zu gehen bereit sind - und wie mächtig die Stromkonzerne weiterhin sind. Der Widerstand ist einer der dynamischsten im ganzen Land – und neben der bundesweiten AG Energie-Klima-Umwelt engagieren sich Tausende weiterer Attacies.

Regionale Kämpfe

Der Kampf gegen das Milliardengrab „Stuttgart 21“ zieht immer weitere Kreise. Aus der Region mischen etliche Attacies mit. Ist das mehr als nur eine Aufgabe der jeweiligen regionalen Attacies? Was können wir aus der Protestdynamik im Schwabenland lernen? Müssen wir auch für die Planung unserer Kommunikation daraus Schlüsse ziehen? Wie konkret müssen Konflikte sein, damit Bewegung entsteht? Gibt es weitere vergleichbare Konflikte, in denen GlobalisierungskritikerInnen sich einmischen können?

Formen des Engagements

Die wichtigste Arbeit vor Ort leisten Attac-Gruppen, deren Unterstützung und an manchen Orten Neugründung eine wichtige Aufgabe bleibt.

Trotzdem ist es an der Zeit, weiter zu denken: Die große Differenz zwischen der breiten theoretischen Zustimmung zu Attac einerseits und der geringen Mobilisierungsfähigkeit trotz der empörenden neoliberalen Unverschämtheiten andererseits ist eine Frage von entscheidender strategischer Bedeutung. Anscheinend sind sehr viele theoretisch unterstützungsbereite Menschen durch Berufs- und Familienbeanspruchung zu erschöpft für klassische Aktivistentätigkeit vor Ort. Nur wenn die konkreten Lebensbedürfnisse dieser vielen Attac-Sympathisanten ernst genommen werden, gibt es eine Chance die Sympathie zur gelegentlichen massenhaften Unterstützung werden zu lassen, die uns zur Zeit fehlt.

Als Testballons starten zudem die ersten Attac-Freundeskreise im Herbst 2010. Politisch interessierte FreundInnen unter sich, im informellen Rahmen, mit ein paar Diskussionsanregungen und Handlungs-Angeboten von Attac. Wir würden gerne weiter in Erfahrung bringen, wie wir Menschen erreichen, die sich nur mit geringem Zeiteinsatz aktiv engagieren können, Attac aber gerne unterstützen möchten.